Gonntag, 23. März

Die "Banjiger Jeitung" urscheint läglich Z Mal mit Ausnahme von Sonntag sbend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketierhagergasse Rr. 4, und bei allen kaisert. Postanstellen des In- und Kuslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieden-gespatiene gewöhnliche Schristigeite oder deren Raum 20 Psg. — Die "Danziger Zeitung" vermittell Insertionsaufträge an alle auswartigen Zeitungen zu Originalpreisen. M 18206

Argentinien zu Ende 1889.

Rach einem officiellen Communique ber argentinischen Regierung, welches in ber südamerika-nischen Corresponden; veröffentlicht ift, haben die für Argentinien, feine Bolks- und Staatswirth-icaft wichtigften Biffern von 1886—1889 folgenbe Beränderungen ersahren. Die Zunahme der Staatseinkünste betrug 20 Mill. Doll. (auf 66 Mill. Doll.), die der Gischer 47 Mill. Doll. (auf 143 Mill. Doll.) und die der Aussuhr 55 Mill. Doll. (auf 150 Mill. Doll.). Der Aussuhrzoll, der nach 1886 5 Mill. Doll. erbrachte, wurde inzwischen ganz aufgehoben. Die schwebende Schuld verminderte sich um 36 Mill. Doll. (auf 3 Mill. Doll.) und die Schuld in Schathbriefen um 6 432 000 Doll. (auf 1 900 000 Doll.). Eine besonders ersreuliche Biffer ift biejenige, welche eine Berminderung bes jährlichen Bedars für den Dienst der össentlichen Schuld um 5 Mill. Doll. nachweist (jeziger Bedars 8 737 000 Doll.). Die jährliche Einwanderung hat um 187 000 Personen jugenommen (1889: 280 000) und schließlich sind seit 1886 nicht weniger als 7 700 Kilometer neue Eisenbahnen gebaut worden. Die der argentinischen Regierung gegenwärtig zur Verfügung stehenden Hilfsmittel sind die folgenben:

1. In Europa die nöthigen Fonds zur Be-dienung der Schuld und der Eisenbahngarantie bis 1891.

2. In ber Nationalbank 80 000 000 Pejos in Billets.

3. An berselben Stelle und in der Provinzialbank in Buenos Aires 20 000 000 Pesos Gold. 4. In Actien der Central-Argentinischen Gifenbahn, in Schuldverschreibungen ber garantirten

Banken und in noch nicht bezahltem Werth von veräuferten öffentlichen Bauten 58 000 000 Pefos Gold.

Der Fortschritt, ben biese Biffern an ben ag legen, ift ein gang bedeutenber. Ift die Handelsbilang Argentiniens auch immer noch keine active, wie sie es gerade bei diesem Lande so leicht sein könnte, so hat sich doch auch das Berhältnis von Aussuhr und Einfuhr erheblich günstiger gestellt. Im Jahre 1886 übertraf die Einsuhr die Ilffern der Aussuhr noch um 26 000 000 Pelos, mährend dieser Mehrbetrag 11,1889 auf 18 000 000 Pesos zurüchgegangen ift. Uebrigets barf man bei ber Beurtheilung Diefer Biffern nicht vergessen, baf bie Einfuhr Argentiniens seit Iahren eine geradezu exceptionelle gewesen ist, indem allein schon die neuen Gisenbahnbauten und die vielen gewerblichen Neuanlagen ganz außerordentliche Einsupzisser bedingten. Dir wollen hierbei nicht unterlaffen, darauf hinzuweisen, daß neben den Ziffern der Handelsbilanz und der öffentlichen Schuld die der Einwanderung und der Zunahme der Eisenbahnen des Landes die wichtigsten sind. Ein Cand mit so außerordentlichen natürlichen Hilfs-mitteln wie Argentinien bedarf zu seiner prosperirenden Entwickelung dreier Dinge, geordneten Regierung und Bermal-bann der nöthigen Eisenbahnen, um bas Cand aufzuschließen, und zulent ber Einwanderung, um das Land ju bevölkern und Diehjucht, die einer ungemessenen Ausbehnung fähig find, energisch ju betreiben. Diese brei Boraussetzungen sind, wie die veröffentlichten Biffern Beigen, erfüllt. Wenn in einem so jungen Canbe wie Argentinien, welches hinsichtlich feiner Entwickelung und auch seiner wirthschaftlichen Rinderkrankheiten nur noch mit einem einzigen anderen Lande, mit den Bereinigten Staaten von Nord-amerika, verglichen werden kann, augenblicklich öconomifche Schwierigheilen ju Tage treten, wenn Ueberspeculation sich breit gemacht und ein theilweise künstlich herbeigeführtes Goldbedürfniß das Agio auf eine noch nicht dagewesene Höhe ge-

Ein Wiederschen. (Rachbruck perboten.) Rovelle von R. Rinhart. (Ghluß.)

Man ging ju Tisch. Frau Sarben saf an der Seite des Prosessors Röden, eines Freundes ihres Mannes, für den auch sie große Sympathie empfand und dem sie Stunden anregendster Unterhaltung verdankte.

"Nun", begann er lächelnd, haben Sie fich recht gut unterhalten? Ich fab Gie in ein fo langes Gespräch mit Serrn Fernech vertieft, daß ich ordentlich bedauerte, nicht dabei zu sein."

"Weshalb?" fragte Lucie befangen. "Weil ich gern gehört hätte, was Gle ihm antworteten. Gollten Sie ihn nicht ein wenig abgetrumpft haben?"

"Ich verfiehe Gie nicht. — Rennen Gie Fernech?

— Was wissen Gie von ihm?" Sie hatte bisher niemals vermocht, den Namen

auszusprechen. Wie gut das plöhlich ging! "Ob ich ihn kenne!" entgegnete ber Professor. Wir studirten jusammen. Er war die Bielscheibe für unsere Nechereien. Schon damals beschäftigte er sich mit allerlei schönen Künsten, ohne das Geringste sertig zu bringen. Dazu galt er sür einen sehr schwachen Juristen, war aber, was man so "einen guten Kerl" nennt."

"Sollte — sollte er am Ende durch das Eramen gefallen sein?" fragte Lucie, der es plöhlich wie eine Erleuchtung ham.

"Getroffen, Frau Harden, durch das Asselsor-Examen", lachte der Prosessor. "Er hat darauf die Iuristerei an den Nagel gehängt und versucht nun im Comtoir seines Schwiegervaters, den Leuten Sand in die Augen zu streuen. Ich die neugierig, wie lange seine Phrasen dort imponiren werden. Fürs erfte scheint er da wirklich für ein großes Licht zu gelten, und barum fühlt er sich

bracht hat, so llegen die Ursachen in einer salschen Inanspolitik des früheren Ministers Varela, ber burch seine Imangsmaßregeln Miss-trauen erregte, in ber übermäßigen Anspannung des auswärligen Credits seitens der argentischen Provinzen und in den unklug bescheunigten Emissionen von zusammen eiwa 200 000 000 Cedulas binnen 2 Jahren; es besagt diese Höhe des Goldagios sehr viel sür den Gestäftsverkehr im Lande selbst, aber garnichts sür die Sicherheit der von staatlicher Seite, d. h. von der Nationalregierung und der ihr an Bedeutung beinahe gleichstehenden Regierung der Provinz Buenos Aires, sowie der großen Bundes-hauptstadt Buenos Aires in Europa aufgenommenen in Gold verzinslichen Anlegen. Dit der junehmenden Aufschliefzung des Landes steigt neben der Aussuhr naturgemäß auch der Werth des Grundes und Bodens im Allgemeinen und im Besonderen der enormen noch im Staatsbesitze befindlichen anbaufähigen Candstrecken. Die daraus resultirende Berftärkung der staatlichen Hilfsmittel verbessert von Jahr zu Jahr die Jundirung diefer Anlehen.

Uebrigens ist das Bertrauen auf eine weitere günstige Entwickelung des Landes auch durch das Goldagio in dem für Argentinien wichtigsten europäischen Staate, in England, nicht erschüttert worden. Dies zeigt allein schon die Thatsace, das die Engländer nach wie vor große Unternehmungen, jumal Eisenbahnbauten, in Argentinien aussühren und alles daran seizen, um die bisherige dominirende Stellung auf diesem Gebiete nicht zu verlieren. Den Engländern hat es übrigens die argentinische Republik in erster Linie zu verdanken, daß ihr Eisendahnken sich von 1886 auf 1889 um volle 7700 Kilom. verarökern konnte größern konnte.

Bismarck und Cavour.

In einem Artikel ber "Nation" wird bas Ergebniff aus ber politischen Thätigkeit bes Fürften Bismarch zu zeichnen gesucht. Diese Darlegungen gelangen zu bem folgenden Schluft und ftellen bann bem Jürften Bismarch ben Grafen Cavour gegenüber. Es heißt in ber "Nation": "In der That hat Fürst Bismarch nur die

äufere Form geschaffen, die Stellung Deutschlands in ber Welt; bas ift nicht wenig; barüber hinaus ift alles in Dunkelheit gehüllt und von zweifel-haftem Werthe. Die Fundamente find nicht feft und es giebt keine klar ausgesprochene Richtung in der Politik der letten Jahre, die mit einiger Sicherheit als jum Seile führend betrachtet werden

Da hat Cavour, der mit Bismarch stets in Parallele gestellt ju werden pflegt und der auch kein Bashington an Charakterreinheit war, seinem Lande eine andere Erbschaft hinterlassen. Auch er einigte fein Baterland; aber er war dazu nach Bismarchichen Begriffen ein "Doctrinar". 3m Jahre 1848 fcrieb er in einem Briefe:

"Ja, ich glaube nach meinem innersten Gewissen erklären zu können, daß ich stets unerschütterlich danach gestrebt habe, Italien einig und srei zu sehen und unser Land im vollen Besitze eines aufrichtig constitutio-nellen Gystems zu wissen, kraft dessen Erhron auf der sicheren, sesten Basis der Völkersreiheit ruht." Und ein Jahr vor seinem Tode schrieb der näm-liche miederum in einem Arist.

tiche wiederum in einem Brief:

, In oin ein nino alles, was ich bin. Mußte man ihre Statue verhüllen,

möchte ich's nicht ihun. . . . Meiner Meinung nach wäre es kein geringer Nuhen für Italien, eine Nation zu bilden, sich von der absolutistischen Herrschergewalt zu befreien, ohne die Phase der Dictatur eines Eromwell durchzumachen oder dem revolutionären Despotismus anheim ju fallen."

Man sieht, der Ansang und das Ende des Cebens von Cavour schlieft sich einheitlich zufammen; hein Bruch trat ein. Auch der Bismarch

Fast traurig sab Lucie ihren Nachbar an. Dann erwiderte sie: "Ein Mann, der sich nicht weiter entwickelt, ber auf ber Stufe fteben bleibt, welche er als Student erreichte — merkwürdig - Rudolf fagt immer, es gebe keinen Gtillftand.

"Für ihn giebt's auch keinen", fiel der Pro-fessor ihr lebhaft in das Wort. "Das hat er mit seiner neuesten Arbeit wieder bewiesen. Sie fängt ichon an, das größte Auffehen zu erregen. Ich halte sie für bahnbrechend. Prosit, Karden!" Er hob das Glas und trank dem Freunde zu,

der schräg gegenüber saft. Harben dankte, und dabei traf fein Auge das seiner Frau, die gedankenvoll ju ibm binübersah, nun aber schnell erröthend die Wimpern senkte. Gleich darauf aber bod sie dieselben wieder und ihr Auge nahm dieseibe Richtung wie vorher; denn es ergriff sie der heiße Wunsch, daß ein einziger freundlicher Bilch aus den Augen ihres Gatten sie treffen, ein milbes Lächeln sie grüßen möchte. Wie sie indessen auch hinüberspähte — er merkte nichts davon, sondern sprach seitwärts gewandt ju seiner Dame. Wie schlicht er war! Wie bescheiben! Er sich! — Und jeder so hoch! machte nur zu wenig aus sich! — Und bennoch schäfte ihn ein jeder so hoch! Ratürlich; benn sie sahen es alle, wie er sich aufopferte in seinem schweren Beruf, wie er immer an die Sache dachte und nie an sich selbst, und mie gutig er dabei mar, gang im Begenfat ju anderen bedeutenden Aerzien, von denen fie gehört. Hatte er je ein rauhes Wort für sie gepabt — bis heute? — Niemals! Wie kindisch sie gewesen war! — Tiese Beschämung ergriss sie. Und unwillkürlich glitten ihre Augen die Tasel entlang, dis sie auf Ferneck trasen, der das Redhuhn auf seinem Teller mit augenscheinlichem Behart werd der besteht wir besteht wird der besteht wir besteht wir seinen der besteht wir besteht wir seinen der besteht wir besteht wir seinen der besteht der besteht wir seinen der besteht wir seine der besteht wir hagen verzehrte und dabei lebhast mit seinen Nachbarinnen conversirte. Da er zu entsernt saß, konnte sie nichts von der Unterhaltung versiehen, aber dennoch war ihr, als vernehme sie Wort sur

des Jahr \$1848 ift ber Dorläufer des Bismarck vom Jahre 1890; doch liegt dazwischen die Zeit des Opportunismus; und zeigt die Nadel des Sirebens bei Cavour durch alle Wechselfälle hinburch nach einer gemäßigten Freiheit, fo bei Bismarch nach confervativ-reactionarer Bevor-

Bewiß waren beibe große Männer; aber wenn die wahre Größe darin befieht, das ungewöhnliche Können in den Dienst zeitgemäßer, verwirklichungssähiger Ideen zu stellen, so steht Bismarch weit zurück. Cavour hatte die Strömung der Epoche erkannt. Er sagte:
"Wir dürsen es uns nicht verhehlen, die Gesellschaft schreitet mit Riesenschritten der Demokratie entgegen."

Fürst Bismarch suchte nochmals ein auto-kratisch-conservatives Regiment zu etabliren. Während aber Italien nun seit neunundzwanzig Jahren bei ruhiger Entwickelung in ben Cavour'ichen Bahnen sich sortbewegt, zweiselt ichon heute niemand mehr, daß die Ziele, die Fürst Bismarch in der inneren Politik versolgt bat, aufgegeben werden muffen und aufgegeben werden; und welche Formen wird Deutschland nach einem Bierteljahrhundert aufweisen?

Deutschland.

* Berlin, 22. März. Ein amiliches schwedisches Blatt bestätigt, daß Raiser Wilhelm mit seiner Gemahlin Ende Juni oder Ansang Juli nach Christiania kommen wird. Der Raiser will die Gegend des Dobre-Gebirges und Romsdal be-juden, während die Kaiserin einen sechswöchentlichen Aufenthalt im Babeorte Molbe ju nehmen gebenht. Während ber Anmesenheit des Raiferpaares in Norwegen werden der König und die Königin von Schweden in Christiania ihren Aufenthalt nehmen.

Bismarchs militärische Laufbahn.] Die Ernennung des Fürsten v. Bismark zum General-Obersten veraniast uns, auf die militärische Cauf-bahn des bisherigen Reichskanzlers, der vom einfachen Candwehr-Infanterie-Lieutenant zur höchften Stufe eines General-Felbmarichalls aufgeftiegen ift, einen kurgen Rüchblich ju merfen.

Fürst v. Bismarch ist erst mit 23 Jahren (am 1. April 1838) als Einjährig-Freiwilliger beim Garbe-Jäger-Batailkon in Potsbam, wo er bamals Regierungs-Reserendar war, eingetreten. Nach halbjähriger Dienstzeit ließer fich, um nebenbel in Cibena landwirthschaft-liche Groben betreiben zu können, zur 2. Jäger-Ab-theilung nach Greifswald verseben. Am 12. August 1841 wurde er zum Gecondesteutenant der Infanterie
1. Ausgebots im 1. Bataillon (Gtargard) 9. Landwehr-Regiments besördert und im nächsten Jahre von
der Infanterie zur Cavallerie versetzt. 1850 trat er
zum 1. Bataillon (Gtendal) des 25. Landwehr-Regiments
über, dessen Chef er später geworden ist. Als 1852 die
Landwehr-Cavallerie in Regimenter sormirt wurde, wurde er dem 7. schweren Landwehr-Reiter-Regiment zugetheilt. Nachdem er bereils mehr als 13 Jahre Offizier gewesen war, wurde er im November 1854 zum Premiersteutenant besördert. Im Oktober 1859 erhielt Bismarch, der inzwischen Botschafter in Petersburg geworden war, den Charakter als Ritmeister und zwei Jahre barauf bereits ben Charakter als Major. Als Major wurde er Ministerprastident und auch in ben Ariegen 1864 und 1866 trug er die Majorsepauletten. Am 20. Geptember 1866 wurde er mit Ueber-springung der Oberstlieutenants- und Oberstencharge jum Generalmajor und Chef des 7. schweren Land-wehr-Reiter-Regiments ernannt. Am 18. Oktober 1868 wurde er Chef des 1. magdeb. Landwehr-Regiments Ar. 26 und jugleich ersolgte seine Stellung à la suite bes magbeburgischen Ruraffier-Regiments Ar. 7. Den Rrieg 1870/71 machte er ebenso wie den von 1866 im Großen Sauptquartier bes Raifers mit; ins Jeuer dam er besonders bei Gravelotte und Sedan; er erhielt das Eiserne Kreuz 2. und 1. Klasse und wurde am 18. Januar 1871 zum Generallieutenant befördert. Am 22. März 1876 ersolgte seine Ernennung zum General ber Cavallerie, in melder Charge er bisher geblieben ift. 1884 erhielt er auch ben höchften militärifden Orben, ben Orben pour le merite. Als am 1. April

Mort, und mit dem Ausbruck ber Beringfdahung mandte sie sich ab.

Nach aufgehobener Tafel fand Ferneck sich balb wieber an Luciens Seite ein. Sie nahm ben Arm, ben er ihr reichte, um fie auf die hellerleuchtete Veranda hinauszuführen, durch deren geöffnete Shuren die weiche Ruble eines regenschillen Kömmerabends in die mit Menschen gefüllten Käume strang. Im Garten war's ftill und dunkel, und nur das Geräusch sallender Tropfen klang melancholisch in bas Stimmgewirr

Beim Hinausschreiten trasen sie auf Harben, ber freundlichen Händebruck mit Fernecktauschte. Das siel Lucie auf, da ihrer Meinung nach die beiden sich doch nur von der Consultation her ganz stücktig kannten. Die junge Frau dachte noch darüber nach, als Fernech begann: "Wissen Sie noch, gnädige Frau, wie mein Abschiedswort an jenem unvergestichen Tage lautete? — Auf Wiedersehen! — Ich habe Wort gehalten! — Da bin ich und preise mich glücklich, den Umgang einer so hoch-gebildeten Frau wieder geniesen zu dürsen. Wissen Sie noch, wie wir zusammen schwärmten?"

Er neigte fich vertraulich ju ihr nieber. "Sie waren auch eine so hochgespannte Seele mie ich! Wir pasten zusammen, wie zwei Stücke einer zersprungenen Glocke, die erst zusammen ein Ganzes ergeben. Ja, ich opserte auf Ihrem Altar! Welchen Schmerz bereitete es mir daß Ihre Abreise so schnell bie anmuthig geknüpsten Banbe zerrig!"

"Sehr schadel" entgegnete Lucie ernsthaft. Aber wie die echten Dichter es thun sollen, entäuferten auch Sie sich hoffentlich balb Ihres Webs, indem Sie es in einem Abschiede an mich niederlegten —?"

"In einem?" fiel er ihr ins Wort, ohne die bittre Ironie ihrer Worte ju fühlen, — in

1888 bie Provinzial-Candwehr-Regimenter in Wegfall hamen, wurde Fürst v. Bismarch, bessen Chefftelle beim 26. Landwehr-Regiment fortfiel, à la suite bes 2. Barbe-Candwehr-Regiments gestellt.

Die Charge eines Generaloberften der Cavallerie besitzt außer dem Fürsten v. Bismarch noch der Grofherzog von Baben; früher mar auch ber Pring August von Burttemberg in diefer Stellung. Unter den General-Felbmarfcallen und Generalobersten des preusischen Heeres steht Fürst Bismarch an achter Stelle. Seine Bormänner sind Graf v. Moltke (seit 16. Juni 1871), Graf v. Blumenthal (15. Juni 1888), Prinz Georg von Sachsen (19. Juni 1888), Prinz Albrecht von Preußen (19. Juni 1888), Großberzog von Baden (25. Juni 1888), v. Pape (19. September 1888) und Großherzog von Sachsen (21. Dezember 1889).

* [Die beutschen herzoge.] Die Berleihung des herzogstitels ist in Preugen eine fo seltene Aus-Herzogstitels ist in Preußen eine so seltene Auszeichnung, daß sie bisher nur dreimal ersolgt ist. Im Jahre 1840 wurde der Prinz Victor zu Hohenlohe - Waldburg - Schillingsfürst, der ältere Bruder des seizigen Statihalters von Straßburg, als Erbe der Besitzungen der im Jahre 1834 erloschenen landgräsischen Linie Hessen Rothenburg zum Herzoge von Ratibor und 1861 der Fürst zu Hohenlohe-Dehringen zum Herzoge von Usekt befördert. Ihm schließt sich jeht Fürst Vismarch als Herzog von Lauenburg an. Die Kinder des Herzogs von Ratibor nennen sich Prinzen und Prinzessinnen von Ratibor, während er selbst noch den Titel Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst nebendei sührtzauf die Standesherrschaft selbst aber zu Gunsten auf die Standesherrschaft selbst aber zu Gunsten seines Bruders verzichtet hat. Der Herzog von Uiest ist zugleich Besitzer der Standesherrschaft Dehringen, seine Kinder bei Glandesgerrsagt Dehringen, seine Kinder heihen Prinzen und Prinzessinnen zu Hohenlohe-Dehringen, der Herzogstitel wird sich nur auf den erstgeborenen Gohn vererben. Darüber, wie es in dieser Be-ziehung innerhalb der Familie Bismarch gehalten werden wird, sind wohl noch keine Bestimmungen getroffen. Bei der Berleihung des Herzogstitels an den Herzog von Sagan, welcher hier noch in Betracht kommen könnte, hat es sich nur um eine Uebertragung des von der Mutter des jehigen Herzogs ererbten und geführten Titels auf den Sohn, den Prinzen Ludwig v. Tallenrand-Perigord, der nach dem Tode seines Baters zugleich französischer Herzog v. Tallenrand geworden ist, gehandelt. Die sonst noch in Preußen ansässigen Herzoge von Arenberg und Cron-Dülmen sühren ihren Titel aus der Zeit, wo ihre Familien noch reichsunmittelbar maren.

Sonst kommt bei Familien des deutschen Abels der Herzogstitelsnur in souveranen Häusern vor. Abgefehen von ben Chefs ber Saufer Anhalt, Sachien-Coburg, Gachien-Meinungen und Sachien-Altenburg, sowie des Hauses Nassaus sühren ihn die Mitglieder der ehemals Psalz-Iweidrücken-Birkenselder Linie des Hauses Baiern, die Seiten-linien des Hauses Württemberg, die sämmtlichen Mitglieder ber verschiebenen 3meige bes Saufes Sachlen (Herzoge zu Sachlen), die nachgeborenen Mitglieder des Hauses Mecklendurg und Oldendurg, sowie die Chefs der beiden Linien des Hauses Holles Holles Hausenburg und Schleswig-Hollein-Sonderburg-Augustendurg und Schleswig-Hollein-Sonderburg-Glücksburg.

* [Die Lage der Polen.] Der "Dziennik Pozn." bespricht in einem Berliner Briefe die in Folge bes Rüchtritts des Fürsten Bismarch eintretende Lage für die Polen. Es wird in diefem Briefe barauf hingewiesen, daß, falls auch der Reichs-kanzler von seinen Kemiern entbunden werden sollte, bei ber gegenwärtigen Zusammenschung ber Staatsregierung eine Aenderung in den nationalen Verhälinissen der Polen im preußischen Gebiet nicht eintreten werde, wogegen eine "Milberung des gegenwärtigen Regierungsspftems nicht durchaus ausgeschlossen sei. "Geben wir uns

einem? D, wie viele Gebichte find bamals entftanden, in benen immer ein goldbraunes Gelock und ein Paar überirdische Augen besungen wurden!"

"Da wir aber im Leben die Berföhnung und nur in der Dichtung die traurigen Schlüsse lieben, jo tröfteten Gie fich balb", meinte Lucie lächelnd.

"Mas man so trösten nennt!" erwiderte er mit Gesühl. "Ewig wird Ihr Bild meinem Herzen eingeprägt bleiben. Sie ließen mich zum ersten Mal die Wonne kosten, ganz verstanden zu sein! - O, es rührt mich tief, wenn ich jener holden Beit gedenke."

"Mich garnicht", bemerkte Lucie trocken, — "mir erscheint sie einsach thöricht."

"Thöricht?" fragte er vorwurfsvoll. "Begeifterung für das Edle, Hohe und Schöne ist niemals thöricht. Das Ideal soll das Leben verklären. Der Mann schwärmt sur die Idee, das Weib für

die Person -"Das haben Gie mir damals auch schon ge-fagt", fiel ihm Lucie mit grausamem Lächeln

ins Wort. "Wirklich?" meinte er ein wenig verlegen — "wie gut Gie meine Morte behalten haben -"

"D, ich habe ein sehr treues Gebächtniff", entgegnete sie. "Ich finde Sie als ganz denselben wieder — und mich als eine ganz andere. Die hochbeglückte Frau eines bedeutenden Mannes lernt gar viel in kurzer Zeit und begreift ihre früheren Thorheiten balb nicht mehr. Doch wir werben uns hier erhalten, ich möchte in das Immer juruckkehren."
Sie verneigte sich mit vollendeter Anmuth und

ließ ihn allein. In der Thur traf fie auf die

Wirthin des Kauses.
"Ich suche Sie eben, Frau Prosessor", rief biese, mit freundlicher Bitte Luciens Kand ergreifend. "Sie mussen uns mit ein wenig Musik erfreuen." heinen Illusionen hin", heißt es am Schlusse dieses Brieses, "wir wollen rubig weiter arbeiten an der Entwickelung unserer Nationalität und des materiellen Wohles der Gesellschaft. Wir wollen Theil nehmen an allen Arbeiten, wo wir zur Theilnahme überhaupt nur zugelassen werben und wo fich für uns irgend welche Gelegenheit bietet. Daburch wird unfer Geschich und unfere gegenwärtige Lage fich beftimmt beffer gestalten. So erfassen auch unsere Abgeordnete — soweit die Informationen reichen — die gegenwärtige Situation, und ich bin mir dessen gewiß, daß ihre Betheiligung an den parlamentarischen Arbeiten eine ausgedehntere und umfassendere sein wird als bisher.

* [Der neue Reichskangler], General v. Caprivi, ift unter Belassung in dem Berhältnift als Chef des Infanterie-Regiments Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (osifrief.) Nr. 78 gleichzeitig zu den Offizieren à la suite ber Armee übergetreten. Herr v. Caprivi hat einstweilen im Thiergarten-hotel Absteigequartier genommen.

[Serbeite.] Die Stellung des frangofischen Botschafters am Berliner Sofe, Serrn Serbette, foll nach Melbungen aus Paris erschüttert fein. Man bringt dies mit den Borfällen in Jusammenhang, die sich hinter den Coulissen der französischen Abtheilung der internationalen Berliner Arbeiter-

schutz-Conferenz abgespielt haben.
* [Radowitz.] Bu ber Anwesenheit bes Botfcafters v. Ravowit in Berlin fareibt ble "Röln. Zig.": "Der Boischafter hat vor kurzem das Unglück gehabt, seine greise Mutter und bald darauf feinen einzigen Bruder durch den Tod ju verlieren. Er hat bereits vor einiger Zeit ben jehigen Urlaub nachgesucht, um jeht die Regelung des Nachlasses zu bewirken. Die Gerüchte, welche seine Ankunft damit in Zusammenhang bringen, daß er zum Nachsolger des Grasen Bismarch

[Ein Geitenftüch zu dem "Fall Boretius"] ift die Burüchweisung einer jubifchen Schülerin burch Frl. Agnes v. Schmidt, Borfteherin ber höheren Töchterschule Salle'sche Straffe in Berlin. In einem Briefe an die Mutter des Aindes schreibt die Leiterin der Schule, daß sie sich im Laufe des verflossenen Winters anlählich einer Anfrage ber Behörde verpflichtet habe, hinfort nur noch drift-

auserfeben fei, find nicht begründet."

liche Schülerinnen aufzunehmen.
* Aus Berlin fcreibt man ber "Schlef. 3ig." "Die Berufung der commandirenden Generale nach Berlin wird in erster Linie auf den Wunsch bes Raifers juruchgeführt, gemiffe Instructionen über das Berhalten bei Ausständen ju geben. Auherdem sind auch Heeresfragen besprochen worden. - Die Militarforberungen, welche bem nächsten Reichstage vorgelegt werden sollen, sind auf den Wunsch des Kaisers auf das denkbar niedrigste Was zurückgeschraubt."

* [Ratholischer Arbeiterverein.] In Folge ber Anregung des Fürstbischofs Dr. Ropp sollen im Norden und Guben Berlins katholische Arbeitervereine gegründet merden.

* [Ueber die Arawalle in Köpenick] entnehmen wir einem Bericht des "Berl. Tagebl." Folgendes: Geit vorigem Montag sind Straften-Ercesse der schlimmsen Art an der Tagesordnung in unserem sonft so stillen Nachbarorte. — Zum Montag, den 17. b. M., war eine socialistische Bersammlung in Köpenick einberufen worden, die jedoch, und zwar in letter Stunde, polizeilich nicht genehmigt wurde. Die meisten Arbeiter hatten von bieser polizeilichen Berfügung, die zu spät bekannt ge-macht wurde, keine Ahnung und begaben sich nach oben genanntem Cokal, wo ihnen der Eintritt durch Polizeidiener verwehrt wurde. Die Sicherheitsbeamten gingen wohl etwas zu scharf vor, und es kam zu Reibereien, die bald in Ercesse ausarteten, dis schließlich einige Verhaftungen vorgenommen wurden. Diese Mafi nahme machte in den zahlreichen Fabriken Köpenicks und der Umgegend böses Blut, und am Dienstag Abend rotteten sich größere Menschenmassen zusammen. Polizei-Inspector Jäckel hatte schon am Bormittag (Dienstag) das Candrathsamt um Hilfe ersucht, und so waren es 3 berittene und 3 Fußgendarmen, sowie 5 Polizeidiener, welche ben Taufenden ber aufgeregten und aufs äußerste erbitterten Menge gegenüber Stand hielten und am Dienstag Abend 8 die 10 Verhaftungen vornahmen. Gegen 10 Uhr Abends ging die Menge auseinander, am Mittwoch aber wiederholte sich um 7 Uhr Abends derfelbe wüsse Tumult, so daß die Gendarmen diesmal mit blanker Masse gegen die Ercebenten vorgehen mußten, mas ju gahlreichen Berwundungen führte. Der schlimmfte Abend aber war ber geftrige, Donnerstag; bie Ercebenten hatten wesentliche Berstärkungen aus den Rachbarorten wie aus Rig-dorf erhalten und die vieltausendköpfige Menge, welche schon am Abend vorher die Gendarmerie mit einem shon am Kbend vorher die Gendarmerie mit einem Steinhagel überschüttet, durchzog wiederum die Straßen. Da auf einmal, man weiß nicht von welcher Geite, fällt ein Schuß, und im nächsten Augenblick fallen deren mehrere auf die Gendarmerie, welche ihrerseits nun von den Karadinern Gebrauch macht und eine Salve, die jedoch nicht in die Masse, sondern nach oben gerichtet war, abgiebt. Ieht knattert es von allen Geiten, von den Fenstern eines Hauses in der Müggel-

Schnell brängte sich ein Rreis Bittenber um bie junge Frau, und biese begab sich an ben Flügel. Gie war ungewöhnlich blaß und unge-wöhnlich war ber ernste Ausbruch ihres sonst fo froben Gesichtes. Einen Moment blichte sie wie sich besinnend empor; dann glitten ihre Finger mit gewohnter Sicherheit über die Tasten.

"Wie kommt die glückliche junge Frau heute zu dieser ties traurigen Phantasie? fragte dieser und jener ihrer Zuhörer, die gewohnt waren, in Gesellschaft nur heitere Compositionen von ihr zu vernehmen. Sie wusten nicht, daß sie ihr ge-

storbenes Ideal zu Grabe geleitete.
In tiefem Schweigen fuhr sie dann an ihres Gatten Geite beim. Unwiderstehlich trieb es fie, im Dunkeln seine Kand zu fassen mit ihren heißen Känden, aber er entzog sie ihr sogleich wieder. Dann betraten sie das traulich erhellte Wohngemach. Lucie warf Mantel und Kapuze von

gemag. Lucie warf Mantel und Kapuze von sich und nun hielt sie sich nicht länger. Laut aufschluchzend stürzte sie auf ihn zu, der abgewendet stand, und umschlang ihn, ihr thränenseuchtes Antiik an seiner Schulter bergend.

"D, Rudolf, Rudols!" rief sie, und er fühlte das Ittern der zarten Gestalt, die sich an ihn schmiegte, — "ich wollte es schweigend tragen, aber ich kann es nicht — ich sterbe, wenn ich's dir nicht sage."

Er jog sie fester an sich und erwartete schweigend ihre Beichte, boch es dauerte eine Weile, ebe sie

weiter zu sprechen vermochte. "Dieser Fernech war mein Ibeal", brachte sie endlich mühsam hervor, "dieser Mensch — diese platteste Alltäglichkeit, dieser Phrasenheld mein Ideal! Keinen auf der Welt wähnte ich so lieben

zu können, wie ihn — o — ich schäme mich tobt!"
"Ich bachte mir, daß es so kommen würde,
Liebe", sagte er läckelnd, ihr Gesicht zu sich emporrichtend, "darum führte ich dich ja heute auf das Fest, trot beines Sträubens!"

heimerstrafe fallen viele Schuffe, beren ei Müller aus Röpenick durch ben Mund verwundet fällt der Beamte, ber in wenig n feinen bikirche Abschied genommen und Küfter ber Röpen geworben wäre, nieber, wird in ein bracht und ftirbt nach einer Giunde. ant gedie Gendarmerie keine Rüchsicht mehr: haltsam fallen scharfe Gabelhiebe auf bie Erc die ihrerseits mit Schüssen, Steinwürfer rftichen antworten, bis es schließlich gelang, bie zu theilen und dieselben nach der Müg und Grünstraße zu jagen. Fenster und dabei demolirt, die ruhigen Bürger schlie uanten rstraße verden Saus. thüren, die Restaurants machen plötzlich ihre Gäste nicht mehr hinaus. Die Ro hatten schon längst die Läben geschlossen und erfüllt auf Beendigung bes Tumultes. M e Derwundungen find zu verzeichnen; die Poliz Welfch und Bins wurden schwerer verlett, Benbarmen trugen allesammt leichte brigen ungen bavon. — Die Jahl der Verhafteten ist ei große, verben so daß das Amisgefängniß dazu einge Berhaftet murbe heute Morge schlergefelle Biener unter bem Derbacht, Müller, ber verheirathet und Vater bre erschossen zu haben. Heute Morgen un trasmittelst Extrazuges die telegraphisch requ Compagnie des 8. (Ceib-) Infanterie-Regiment rankfurt a. D. in Köpenick ein, welche im Rathskeller einquartiert ist und Posten an allen belebten Strasenecken ausgestellt hat. Das Militär hat, wie behauptet

wird, Weisung, falls ber Tumult fich heute Abend wieberholt, "fcarf" ju schiefen.

Die Bürger sind aufgesorbert, alle nach der Strafe belegenen Fenster so zu beleuchten, daß der Lichtschein auf die Strafe fällt. Im Laufe des heutigen Tages hat man den Beamten Revolver eingehändigt. Ruch verlautet, daß bas Generalcommando in Berlin noch besondere Vorkehrungen getroffen habe. Bum Glück haben sich diese aufs tieffte be-

klagenswerthen Vorgänge, wie schon gestern

München, 21. März. In einer äuferlich als officios signirten Notiz ber "Neuesten Nachrichten" heißt es bezüglich bes Ranglermechfels: "Bei aller Bewunderung und Dankbarkeit für den großen Staatsmann fagt man fich, daß die Macht der Berhältnisse und das Lebensbedürfniß des deutschen Volkes größer als irgend welche persönliche Einflüsse sind. Die angebliche, in Bundesrathskreisen enistandene Bestürzung findet im Schofe ber bairischen Regierung keinen Wieberhall."

London, 21. Märg. [Oberhaus.] Der Premierminifter Cord Galisburn beantragte die bekannte Resolution betreffend den Bericht der Parnell-Commission und protestirte gegen die neue Lehre, keine, welche sich den Angriff gegen die gewöhn-Gesellschaften zum Hauptwerkzeug gemacht habe aber jeht genüge ber Wunsch Irlands, mittelft Berlehung der Gesethe sich von England loszureifen, um jedem ju diefem 3 wecke verübten Berhaus nahm schlieflich den von dem Premier-minister Salisbury eingebrachten Beschlufantrag nach achtftundiger Debatte ohne Abstimmung an.

[Maffacre.] batirtes Telegramm des "Serold" melbet: "Der portugiesische Marineoffizier Baladin ist einer Escorte von 300 Eingeborenen in der Nähe des Nyaffa-Gees maffahrirt worden."

der Danziger Zeitung. Abgeordnetenhaus.

Berlin, 22. Mars. Die Berathung bes Cultusetats im Abgeordnetenhause konnte auch heute noch nicht beendigt und mußte zu Montag verlegt werben. Dabei will man jett ichon nächften Freitag das Abgeordnetenhaus schließen und bis babin foll der gange Etat beenbigt merben. Wie

Abg. Anorde (freif.) und legte bar, wie viel für unser Bolksichulwesen noch ju thun sei; statt eines Fortschritts fei barin mahrend bes letten Jahrzehnts

"Du wufitest —?" fragte sie athemios. "Alles - von beiner Dutter ichon, nur seinen Ramen nicht; doch konnt' ich bei beinem sonderbaren Benehmen an jenem Abend, als ich dir den Gruß bestellte, zweiseln, wer beine erste Liebe gewesen sei? Da sah ich mir den Mann näher an und sand, daß er wohl die Phantasie

eines Kindes entzünden, aber nicht das Herz meines Weibes mir rauben könne." "Du wußtest das alles", rief sie außer sich, "du wußtest, daß ich dich nicht so lieben zu können wähnte wie ihn, obgleich du doch mein Gatte bist! Du wußtest, daß ich ihn über dich zu stellen wagte, über dich, den besten der Menschen?

· Und du stößt mich nicht von dir, — du jürnst mir nicht einmal?" "Unfinn, Rind, ich liebe bich ja!" entgegnete er

bewegt. Da rift sie sich los und würde sich zu ihres Mannes Füßen niedergeworsen haben, hätte er sie nicht gehalten. "Laß mich", rief sie leibenschaftlich, "da ist mein Plah! Ich war nicht werth, bein Weib zu sein, aber ich will beiner würdig merben!"

Und nun durchbrach seine große Liebe die künstlichen Schranken, welche die letzten Tage zwischen ihnen aufgerichtet. Er nahm Lucie wie ein Kind auf seine Arme und trug sie zum Sopha,

wo er sich neben ihr niederließ.
"Nicht wahr, Lucie", fragte er endlich, ihr glückseitg in die Augen blickend, "es giebt kein Ideal in Menschengestalt?"

"Es giebt doch Ideale!" antwortete sie, schon wieder lächelnd, "ich irrte mich nur; — jeht bist du mein Ideal, geliebter Mann!"

"Go wirft bu von neuem enttäuscht werben", erwiderte er lächelnd. "Nein, liebe mich, wie ich bin, fo will ich jufrieben fein!"

ein Ruchschritt eingetreten, 21/4 Millionen Schulkinder, alfo faft bie volle Sälfte, fagen in überfüllten Rlaffen, 11 000 Rlaffen seien ohne Cehrer; babei sei bas Durchschnittsgehalt nicht gestiegen, sonbern jurüchgegangen. Biele Lehrer feien schlechter gestellt als bie Schulbiener auch die Alterszulagen seien durchaus ungenügend. Der Redner ichloft mit ber Forderung eines Dotationsgesehes, ohne welches eine gebeihliche Entwickelung unseres Bolksichulmefens unmöglich fei.

Abg. Saffe (Centr.) klagte über bie Buruckfehung ber katholischen Bolksschulen und vor allem barüber, baß bem katholischen Clerus die Lokalschulinspectionen

Minifter v. Goffler beftritt, baf im Bolksichulmefen ber Grundfat ber Parität außer Acht gelaffen werbe; gerabe für bie früher in ihrem Schulmefen vernachläffigten katholifden Gegenben habe bie Regierung viel gethan. Dort sei seit bem Jahre 1821 eine Berbefferung bes Berhältniffes ber katholischen Cehrerftellen gur Bevolkerungsjahl um volle 50 Proc. eingetreten, mahrend bas Berhältnif ber protestantischen Cehrerfiellen fich nur um 3 Proc. gebeffert habe. Der Lehrermangel fei übertrieben; nach ben bisherigen Fortichritten fei beftimmt ju erwarten, bag bas noch Fehlende bald erreicht werbe. Auch hinsichtlich ber Ueberfüllung ber Ghulen fei in gang erheblicher Beife Abhilfe eingetreten und bie Cehrkräfte burchweg ergangt und vermehrt worben.

fünf Mal mehr berüchsichtigt worben. Wir muffen bie

beutiche Schule in Weftpreuffen aus politischen

Brunben pflegen. Wer bie Berhaltniffe im Often kennt.

weiß, baß bas polnifche Clement bas beutsche auffaugt.

Daran ift bie große Affimilationsfähigheit ber hatho-

lifchen Rirche Schulb; es ift eine bekannte Thatfache,

daß die katholische Propaganda die Rirche zu ihrem

Werkzeuge macht. Gine gange Angahl Polen mit

beutschen Ramen, wie Merner, Gertig, Meifener u.a.,

ftehen jeht an ber Spihe ber polnischen Propaganba-

Die Deutschen find oft gezwungen, polnische Predigten

ju hören. Gie werben von ben Beiftlichen mit Ramen

wie Meierowski ftatt Meier und Geiblowski ftatt Geibel

in bas Rirchenbuch eingetragen und erliegen auf biefe

Beife bem polnifchen Ginfluft. 3ch kann ber Gtaats-

regierung nicht verbenken, bag fie ben Ratholiken

nicht bie Chance giebt, bie beutschen Evangelischen gu

Polen ju machen. Gine Gingelheit möchte ich noch an-

führen in Betreff ber Schule in Briesen. Bei einem

Beftanbe von 26 katholifden und 42 evangelifden

Rinbern war bie Schule mit katholischem Lehrer-

perfonal befett. 3ch hatte Gelegenheit, hiergegen gu

remonftriren, und als ich auf einer Revifions-

reife bie Ghule besuchte, fand fich's, baf bie

beutschen Rinber uns nicht mehr richtig beutsch

antworten konnten. Es kommt hingu, baf biefe Schule

von beutichen Bauern und mit beutichem Belbe ge-

grundet ift. Wenn es weniger katholische Schulen als

evangelische bei uns giebt, so findet das seine Er-

klärung barin, bag bie Polen überhaupt fehr wenig

Schulen hatten. Roch heute wollen bie polnischen

Ratholiken dieselben nicht. Der Deutsche ift ihnen eben

im Bilbungsbrange überlegen. Ich mochte nur bitten,

nicht ju große Anforberungen an bie Regierung ju

ftellen. Die Regierung fteht ber hatholischen Rirche

mit Bohlwollen gegenüber. (Rufe im Centrum und

Abg. v. Czarlinski (Pole): Der Borrebner hat in

avouiren. Ich überlaffe bem Saufe, ob ein folder Gerr

Abg. Berlich (freiconf.): Der Borrebner ift mir fper-

fönlich fehr angenehm, wie ich auch mit allen Polen

meiner Rachbarichaft auf freundlichem Jufe fiehe. Go-

balb jie aber anfangen ju agitiren, bin ich ihr Begner.

ein Gegner, ber öffentlich anbers auftritt, als er ein

paar Minuten fpater fich perfonlich zeigt, nicht ernft

Abg. Gerlich: Bisher hielt ich es immer für möglich,

genommen merben kann.

bie Perfon von ber Gache ju trennen.

Abg. v. Cjarlinski: Ich kann nur wiederholen, baff

ernst genommen werben kann. (Unruhe rechts.)

Abg. Berlich (freiconf.): Die Angaben bes herrn Saffe find antiquirt. Im Schweher Rreife find 77 evangelische und 56 katholische Lehrer vorhanden und bei Reuanstellung von Lehrern find bie Ratholiken

gemelbet, nicht wieberholt.

England. daß ein Berbrechen kein Berbrechen fei, wenn es begangen werbe, um bestehende Institutionen umzustoffen. Es habe viele Revolutionen in Amerika und Europa gegeben, aber bisher lichen Rechte friedlicher Bürger burch geheime brechen die Sympathien früherer Minister und selbst des früheren Lordkanzlers zu sichern. Wenn ein Berbrechen aufhöre ein Berbrechen zu fein, weil es die Revolution förbere, dann fei das ganze Gebäude der Moral felbst in wichtigeren Angelegenheiten als der irischen Frage untergraben. Der Bericht der Commission verpflichte England mehr as je, zu verhüten, daß die leg den Bürger Irlands ben Händen einer verbrecherischen Derjamörung ausgeliefert murben. — Das Ober-

bei ben Polen: Bo?) Afrika. Ein Lissaboner von heute burchaus gehäffiger und agitatorifcher Weise Namen genannt. Welchen Werth die Angaben bes herrn haben, geht baraus hervor, baf er im vorigen Jahre auf eine meiner Interpellationen geantwortet hat und gleich barauf ju mir gehommen ift, um fich ju bes-

Telegraphischer Specialdienst

bas möglich ift, ericeint noch ein Rathiel.

Die Debatte über bas Bolksichulmefen eröffnete ber

Berlin, 22. März. Das herrenhaus erlebigte heute ben Bericht über bas Berg-, Sütten- und Galinenwesen und nahm die Abanderung einiger Amisgerichtsbezirke an. Hierauf murbe bie Burüchmeifung ber Borlage betreffend bie Rentenguter an die verftarate Commiffion befchloffen. Die nächfte Sitzung ift unbestimmt.

Berlin, 22. Mary. Der Raifer conferirte beute längere Beit mit dem Reichskanzler von Caprivi. Die Majestäten wohnten Bormittags bem Bedächtniß - Gottesbienft in ber Sauskapelle im Palais bes bochseligen Raifers Wilhelm I. bei.

- Der Raifer eröffnete um 12 Uhr bas Rapitel der Ritter des Schwarzen Ablerordens, welches fehr glangend verlief. Inveftirt murben Pring hermann von Sachfen-Weimar, Georg von Brofibritannien, ber Botichafter Münfter, Fürft Hermann von Sohenlohe-Langenburg, Oberfi-Jägermeister Fürst Pleft und Staatsminister v. Bötlicher.

Berlin, 22. Märj. Nächst ber Uebereinstimmung ber Delegirten ber Arbeitericut - Conferens betreffend die Ausdehnung ber Institution ber Fabrikinspectoren herrscht am meiften Uebereinstimmung barin, daß die Arbeit von Kindern unter 12 Jahren verboten, folde von Rinbern über 12 bis jum 14. ober 15. Jahre auf sechs Stunden pro Tag normirt werbe. Der "Nat.-Big." jufolge nimmt bie Arbeiterschutzonfereng einen guten Berlauf. Die Delegirten feien febr jufrieben und brückten ihre Benugthuung barüber aus, wie versöhnlich Deutschland sei und in welchem Beiste es die Verhandlungen leite; bisher habe keinerlei Mifklang ftattgefunben.

Den Berliner "Polit. Nachr." jufolge schreiten die Arbeiten der Arbeiterschutzonferenz derartig fort, baf am 29. Mary ber Soluft erwartet und bes Auffichtsraths bie Buftimmung ber auf

wird. Alle brei Commissionen gelangten bereits ju bebeutungsvollen Beschlüffen. Nur über 14 Jahre alte Ceute follen Arbeit in Bergwerken verrichten; bie Frauenarbeit in Bergwerken unter Tage ift allgemein unzulässig. Die Fabrikarbeit ber Kinder ift von ber gefetich beenbeien Schulzeit abhängig und Nachtarbeit für Kinder unter 14 Jahren verboten. Dieselben dürfen überhaupt nicht länger als sechs Stunden täglich mit Pausen von mindestens 3/4 Stunden beschäftigt werden. In ungesunden und gefährlichen Betrieben ift Rinderarbeit ausgeschlossen. Die Conntagsruhe wurde von allen Geiten zugeftanden mit Ausnahme von beftimmten Fällen, mobel es fich um die Continuität ber Production ober Beiriebe handelt, in welchen nur in bestimmten Beiten bes Jahres gearbeitet werben kann; jedoch foll ber Arbeiter minbeftens jeben zweiten Conntag frei haben.

Berlin, 22. Märg. Der Reichskangler v. Caprivi speiste heute Nachmittag 51/2 Uhr bei bem Fürsten und ber Fürstin Bismarch in ber Wilhelmftrage. An bem Mittageffen nahmen außerbem fämmtliche preußische Minister, die Staatssecretare der Reichsämter, Unterftaatsfecretar Sonuper und

Prof. Schweninger bei.

- Die "Nordd. Allg. 3ig.", gegen ben "hamburger Correspondenten" polemisirend, bezeichnet es als irrihümlich, daß ber Reichskanzler Bismarch ein erftes Entlaffungsgefuch jurüchgenommen hätte. Daß die Besprechungen Bismarchs mit Windthorft ben Welfenfonds betroffen hatten, fei irrihumlich. Der Berkehr bes Ranglers mit Windthorft bei ber Rrifis habe nur infofern eine Rolle gespielt, als ber Rangler sich geweigert habe, seinen Berhehr mit Abgeordneten einer Controle ju untermerfen. Ferner feien meder perfonlich feitens bes Raifers noch feitens anderer Bunbesfürften Schritte betreffend Weiterführung des Auswärtigen Amtes seitens bes Ranglers erfolgt.

- Rach bem "Berl. Tagebl." ift ber Rüchtritt des Cifenbahuminifters v. Manbach in Rurge gu erwarten. 3um Nachfolger ift ber jetige Chef bes Ingenieurcorps, Generallientenant v. b. Golisbesignirt; v. b. Golt ift als Commandeur bes Gifenbahnregiments fowie als Chef ber Candesaufnahme auch in weiteren Areifen bekannt geworben. Er ift 1875/76 als Commandeur des 2. Bataillons bes genannten Regiments in amtlicher Miffion längere Zeit in Amerika gewesen, um bas dortige Eisenbahnwesen ju ftubiren.

- Dem Abg. Site (Centrum), welcher bekanntlich an ben jungften Arbeiten bes Staatsraths Theil genommen hat, ift, wie heute in parlamentarifden Rreifen verlautet, burch ben Raifer eine Ordensauszeichnung ju Theil geworben.

Brandenburg, 22. März. Die geftrige Rechmabi in Wefthavelland an Ctelle bes doppett gemiblen Abg. Richert hatte bas Rejultat, baf ber Greifinnige Hugo Hermes in Glichwahl mit Dem socialdemokratischen Canbidaten Ewald kommt Dasselbe Resultat war auch bei ber erften Wah

Röln, 22. Märg. Geftern hat in Duffelborf ber vereinigte Berband ber Geifenfabrikanten beschlossen, wegen ber gestiegenen Robstoffe und Rohlenpreise und ber erhöhten Arbeitslöhne bie Geifenpreise erheblich ju fteigern.

Wien, 22. Märg. Das hochofficioje "Frembenblatt" kommt auf die hier geäußerte Besorgniß juruch, als könnte ber Rüchtritt bes Fürften Bismarch eine Erfcutterung bes Dreibundes ober gar bes beutschen Reiches nach fich gieben, und bezeichnet folde als abenteuerlich. Der Bestand bes beutschen Reiches sei nicht von einem einzelnen Sterblichen abhängig, und ebenso ruhe der Dreibund auf der Erkenntniß einer fo tiefreichenben Intereffengemeinschaft, baf bas Zurüchtreten eines noch fo bebeutenben Minifters die Friedensliga nicht ju berühren vermöge. Erfüllt von bundesfreundlichen Bunfchen für das benachbarte Reich, betrachtet Desterreich-Ungarn mit aufrichtiger Genugthuung jene Buversicht, die dem vom Raifer ermählten, in mandem wichtigen Amte bemährten Rachfolger des Fürften Bismarch in Deutschland entgegengebracht wirb.

Petersburg, 22. Märj. Das "Journal de Gt. Betersbourg" meint, auch bei bem Rüchtritte des Fürften Bismarch könne von einer veränderten auswärtigen Politik nicht die Rebe fein, und verweift auf die kaiserlichen Worte, die biefe consequente Friedenspolitik hervorheben.

Nempork, 22. März. Aus Gamoa eingetroffene Radrichten befagen, Rönig Malietoa habe einen Protest und eine Proclamation erlassen, worin er ben Eingeborenen von Samai bas Betreten ber Samoainseln untersagt. Eine ähnliche Proclamation murbe früher auch gegen die Chinefen

G.-A. 5.56. U. 6.18. Danzig, 22. März. M.-U. 10.50. Betteraussichten für Montag, 24. Marg, auf Grund ber Berichte ber beutschen Geewarte,

und zwar für bas nordöstliche Deutschland: Theils heiter, theils neblig; veränderlich wolkig, jum Theil bedecht, übrigens trochen. Wärmelage wenig verändert.

Für Dienftag, 25. Marg: Wolkig, vielsach ausklärend; heiter. Rebel ober Dunst, sonzt trocken. Wenig veränderte Temperatur. Schwache bis mäßige Lustbewegung. Nachtfrost in Gub und Ost. Für Mittwoch, 26. Märg:

Theils bebeckt, Nebel; vielsach ausklärend. Etwas märmer, auffrischende Winde. Nachtfröste in Süd und Ost.

* [Danziger Privat-Actien-Bank.] Wie wir schenbank — falls die Borschläge der Birection

den 24. b. Mis. einberusenen General-Bersamm-tung finden — pro 1889 eine Dividende von 81/4 Proc., also benselben Satz wie im Borjahre vertheilen. Der Reingewinn, welcher diese Dividende ermöglicht, befragt 297 770 Din. (gegen 293 649 Mk. im Borjahre). Der Gesammt - Umsat betrug im letitverflossenen Geschäftsjahre 353 982 596 Mh. (gegen 4121/3 Millionen 1888 und 3251/2 Millionen 1887). Der soeben erschienene Jahres-Bericht der Bank bemerkt hierüber: "Was unsere im Beiriebsjahre stattgehabten Umfähe betrifft, so ist zwar eine Berminderung ber-felben eingetreten in Folge des überaus stillen Geschäftsganges unseres Plates, hauptsächlich in der ersten hälfte des Jahres. Diese Abnahme ber Umfähe ift aber nicht bedeutend genug gewefen, um unfer Gefammtergebnift gegen bas Porjahr jurüchtreten ju laffen, da wir durch die wenn auch nur geringe Erhöhung des Durchschnitts-Discontsates der Reichsbank auf 3.68 Procent gegen 3.32 Proc. in 1888 in der Lage waren, das Ergebniß unseres Zinsen-Contos nicht unwesentlich zu vermehren." — Ueber die einzelnen Geschäftszweige ber Bank eninehmen Jahresbericht noch folgende Angaben: Die Noten-Circulation betrug burch-schnittlich 2 727 300 Mk. (gegen 2 788 900 Mark im Borjahr). 3m Giroverkehr wurden eingezahlt 38 334 497 Mk., angewiesen 37 567 618 Mark. Die Einzahlungen wurden geleistet in 4794 Posten gegen 4941 Posten im Borjabre, jeder im durchschnittlichen Betrage von 7996 Mk. Angewiesen wurden 11 606 Posten in einem burchschnittlichen Beirage von 3236 Mk. (gegen 15 796 Posten im Vorjahre). Der tägliche durch-schnittliche Bestand an Giro-Guthaben belief sich auf 526 202 Mk. (gegen 603 006 Mk. im Jahre 1888). 3m Depositen-Berkehr murben 1) mit verschiedenen Runbigungsfriften und Binsfähen eingezahlt 1868 553 Min., abgehoben 2 594 515 Mk., Bestand Ende Dezember 1 446 406 Mk.; 2) mit dem Vorbehalt einer zweimonatlichen Ründigung eingezahlt 5 687 072 Mh., abgehoben 5 980 385 Mh., Bestand Ende Desember 1 252 246 Mk.; 3) jur Rückzahlung nach vorangegangener dreimonatlicher Kündigung eingezahlt Mk., abgehoben 1 348 852 Mk., Bestand Ende Dezember 1 361 547 Mh. An Plat-Wechseln wurden discontirt 5088 Stück im Betrage von 12 406 012 Mk., eingezogen 4955 Stück im Betrage von 12 125 455 Mk., Bestand Ende Degember 1045 Stuck im Betrage von 2 589 866 Mk. Bon Wechsein auf deutsche Bankplage murben discontirt 2909 Stuck im Betrage von 7514603 Mh., eingezogen 2980 Stück im Betrage 7464 692 Mit., Bestand Ende Dezember 417 Stück im Betrage von 1 970 846 Mark. Wechsel auf das Ausland wurden angekauft und ausgestellt 1273 Stück im Betrage von 4 868 809 Mk., begeben 1283 Stück im Betrage von 5 105 398 Mh., Incasso-Wechsel eingezogen 2424 Stück im Betrage von 4 439 527 Mh., Bestand Ende Dezember 7 Stück im Betrage von 3262 Mk. Im Combard-Berkehr beirug ber Bestand Ende Dezember bes Borjahres 2 444 380 Mk., ausgeliehen im Jahre 1889 find 13 341 120 Mk., juruckgezahlt 13 047 950 Mk., Bestand Ende Dezember 1886 2 737 550 Mk. Auf dem Conto-Corrent-Conto betrug der Befammt-Ausgang im lehten Geschäftsjahre 79909 698 Mk. (gegen 119 256 052 Mk. in 1888); der Ge-fammt-Eingang im Jahre 1889 betrug 81 420 387

Mk. (gegen 118 164 378 Mk. in 1888). Im Effecten-Berkehr find im Jahre 1888 angekauft für 5 841 226 Mh., verhauft 4 783 656 Mh., 3insgewinn 40 207 Mh.

'[Amisantritt.] Der Amtsrichter Dr. Münfterberg aus Danzig, bessen Mahl zum Bürgermeister in Ierlohn wir bereits melbeten, ift in dieser neuen Stellung allerhöchsten Orts bestätigt und behus Antritts derselben bereits aus dem Justizdienste ausgeschieden.

* [Rirchencollecte.] Der evangelische Oberkirchen-rath hat genehmigt, daß an einem Gonn- ober Jeftiage im zweiten Quartal bei allen Gottesbiensten in ben evangelischen Rirchen ber Proving Westpreußen eine Collecte jum Besten bes Rirchbaues für bas neue evangelische Rirchspiel Warlubien (Diocese Schweth) abgehalten werbe. Die nähere Bestimmung des Tages biefer Collecte innerhalb des nächsten Quartals ift jeber Gemeinde überlaffen worben.

* [Berband deutscher Handlungsgehilfen.] Man er-sucht uns um Berössentlichung folgender Zeilen: Wenn sich in einem Zeitraum von acht Jahren einem Bereine über 25 000 Mitglieber anschließen, so muß berselbe thatsächlich etwas leisten und seinen Mitgliebern etwas bieten. Der Derband beutscher Handlungsgehilfen in Ceipzig, welcher diese Jahl überschriften hat, hat denn Ceipig, welcher diese Jahl überschriften hat, hat denn auch nach Kräften zur Hebung des Kausmannsstandes beigetragen. Abgesehen von der Wirksamkeit einer Krankenkasse, der größten kausmännischen in Deutschland, und seiner Wittwen- und Kliersversorgungskassen, hat derselbe in den letzten Iahren über 5000 Mark an Unterstühung für stellenlose Witglieder gezahlt, über 4000 Stellen vermittelt, in vielen Streitsällen einen ost kosspieligen Rechtschutz geleistet. Wenn man bedenkt, daß dieses alles für einen Beitrag von 3 Mk. jährlich geschieht, so vereinen Beitrag von 3 Mk, jährlich geschieht, so ver-wundert man sich weder über die Junahme ber Mitglieberzahl, noch über die Anzahl von etwa 220 Areisvereinen in ganz Deutschland. Der hiesige Areisverein (kausmännische Berein, Merkur") gewährt seinen Mitgliebern sur den geringen Extra-Beitrag von 25 Pf. monatlich noch andere Bortheile: 3. 8. Unterricht in Auchsichen etc. und die Kennthung einer reichkoltigen Buchführung etc. und bie Benuhung einer reichhaltigen

Z. Zoppot, 22. März. Seute Vormittag murbe ber britte Curfus ber hiefigen landwirthichaftlichen Winterschule mit Vertheilung der Abgangszeugnisse und Entlaffung ber Jöglinge geschloffen. An bem Unterricht nahmen in biesem Jahre Theil 14 junge Ceute gegen 18 im Borjahre und 7 im erften Jahre bes Beftehens der Anstalt. Der Unterricht wurde ertheilt von sechs Lehrern und erstrechte sich auf die beutsche Gprache, Rechnen und Raumlehre, Heimathskunde mit einem hurzen Abrif ber vaterlandifchen Beschichte, Acherdarfell Koris der datertandigen Geschichte, kanerbaulehre, landwirthschaftliche Pflanzenkunde und Pflanzenkunde und Ahierzucht, Betriebslehre und Buchführung, Wirthschaftslehre, thierärztlichen Unterricht, Feldmessen, Nivelliren und Beichnen und Obstbau. Praktische Lebungen wie Aufnahme von Grunbftuchen und Rivellements fowie ber Befuch größerer Candwirthichaften und gewerblicher Anlagen, wie g. B einer Buchersabrik, Gasanstalt, Brennerei, Maschinenbauanstalt etc. etc., erläuterten den theoretischen Unterricht. Gehr erfreulich ist es, baß in diesem Jahre die Rachfragen seitens der Landwirthe nach Schülern ber Anftalt als Gleven und Inspectoren so jahlreich eingingen, daß die meisten berfelben keine Berüchsichtigung finden konnten.

Aus dem Areise Marienwerder, 21. März. Nach bem Berichte bes Rreis-Ausschuffes über ben Gtanb und die Berwallung der Areis-Communal-Angelegenheiten im Clatsjahre 1889/90 betragen die verfügbaren Einnahmen 214500 Mark, welchen an Ausgaben 203500 Mark gegenüberstehen. Der Voranschlag ba-lancirte in Einnahme und Ausgabe mit 241 000 Mark. Das Burüchbleiben ber wirklichen Ginnahmen und Ausgaben hinter bem Voranschlage erklärt fich baraus, daß die im Etat mit 41500 Mk, vorgesehenen Pro-vinzialabgaben nur 17100 Mk, betragen haben und in Folge dessen die Erhebung von nur 85 Procent der

alfteuern als Areisabgabe erfolgt ift, während anschlage die Erhebung von 95 Procent vorge-Go weit sich jest voraussehen läft. werben nahmen die Ausgaben etwa um 11000 Mark Von ber im Jahre 1882 aus bem Reichsen-Fonds aufgenommenen, mit 4 Proc. zu ver-n Areisanleihe von 1 500 000 Wh. ift bis jetzt rag von 153 800 Mk. getilgt worden, so daß uld des Areises, deren vollständige Tilgung vereinbarten Amortisationsplan im Jahre lgt fein wird, sich auf noch 1 346 200 Mk. be-In ben in Marienwerber, Mewe und Garnsee eten Ratural-Berpflegungsftationen sind im ahre 1889 insgesammt 2925 Personen verrben, und zwar haben erhalten 229 Perfonen en und 1126 Perfonen Abenbeffen, Rachtlager flück, in Mewe 87 Personen Mittagessen und nen Abendessen, Nachtlager und Frühstück, e 65 Personen Mittageffen und 549 Personen Nachtlager und Frühstück, zusammen 381 Mittageffen und 2544 Perfonen Abendeffen, und Frühftück. Die für die brei Gtationen si ersten Quartalen bes laufenden Rechnungs-nachten Ausgaben betragen rund 1000 Mk. und eines Beschluffes bes Areisausschuffes ichen Dienftboten, welche minbeftens 6 Jahre ochen bei einer Berrichaft im Dienfte fteben, zen von je 15 Mk. gewährt. Im Laufe bes 5 1889/90 haben bisher 14 Dienftboten eine nie in Gestalt von Sparkassenbüchern über biefen Betrag erhalten.
* Dem Oberstlieutenant und Bezirkscommanbeur

Zägen in Bumbinnen ift für bie mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung eines 15jährigen Anaben vom Ertrinken die Rettungsmedaille am Bande ver-

Standesamt vom 22. März.

Geburten: Arb. Rarl Gdröber, G. -- Roch Hermann Geibel, G. - Goneiberges. David Feierabend, G. -Immerges. Wilhelm Mig. I. — Gattlerges. Bernharb Wendt, G. — Arb. Hermann Isler, G. — Grenzaufseiner Maldemar Hegewald, T. — Gergeant Emanuel Krüger, T. — Zimmerges. Joseph Gnahn, T. — Buch-halter Maximilian Gabriel, T. — Geefahrer Karl Herrmann, T. — Unehel.: I T. Aufgebote: Maurergeselle Friedrich Wilhelm Korth

und Martha Rosalie Alos. — Arbeiter Gottfried Ce-wandowsky und Franziska Illa. — Malergehilfe Malergehilfe Friedrich Milhelm Mar Anders und Klara Marie Margarethe Schepat. — Gewehrfabrik-Arbeiter Friedrich Rarl Jaguich und Gebkebina Gretjelina Abrigam. -Sattlergefelle Guftav Abolf Raufch und Anna Wilhelmine Schmidt.

Seirathen: Arb. Albert Abolf Pietrowski und Raroline Wilhelmine Willer. Candwirth Paul Oskar Alexander Frank Bock und Anna Glifabeth Pauline Schmibt. — Gärtner Cfraim Hermann Kamerau und Bertha Iohanna Ritter. — Alempner Hermann Bruno Hamisch und Laura Karoline Antonie Iohn. — Büchsenmacher-Candidat Albert August Pantel und Friederike Emma Charlotte Gofie Giever. -Friedrich Wilhelm Liehau und Augufte Raroline Wendt.

G. b. Arbeiters August Pofach, tobigeb. — Arbeiter Anton Cabubbe, 70 I. — Frau Caroline Cijageth Bornach, geb. Fisch, 54 I. — X. d. Schuhmacherges. Iosef Nowakowski, 1 I. — X. d. Geefahrers Karl Herrmann, 2 St. — Wittwe Henriette Buchnowski, geb. Reinech, 74 J. - Unehel.: 1 G.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung. Frankfurt, 22. Mari. (Abendborfe.) Deffert. Erebitactien 2:97/8. Franzolen 186, Combarden 1025/s, ungar. 3% Solbrente 85.80, Ruffen von 1880 febit. -Tenbeng: schwach.

(Abendbörfe.) Defterr. Crebit-Bien. 22. Diary actien 308.25, Frangolen 218,75, Combarben 122 00, Salizier 192,50, ungarifche 4% Solbrente 100.80. -Tendens: behauptet.

Specialität:

Baris, 22. Marz. (Galukcourle.) Amortii. 3% Rente 92,25, 3% Rente 87,65, ungar. 4% Goldrente 86.06, Frangolen 467,50, Combarden 278,75, Türken 18,00, Aegypter 476,56. Tendeng: träge. — Robjucker 88 loco 31.00, meiher Bucher per Mar: 34,70, per April 34,80, per Mai-Aug. 35,30. Oht.-Jan. 35,30. Tenbeng: rubig

London, 22. März. (Schuncourje.) Engt. Confols 97%18, 4% preuß. Conjols 105, 4% Ruffen von 1889 933/4. Türken 173/4, ungar. 4% Goldrents 855/8 Regypier 941/2. Playdiscont 27/8 %. Tendent: febr ruhig. Havannajumes Rr. 12 15, Rübenrohjucher 121/s. Zenbeng: matt. Berersburg, 22 März. Wechyel auf London & M. 91,90,

2. Orientanleibe 100, 3. Orientanleibe 993/4. 2. Orientanleibe 100, 3. Orientanleibe 99%.

Remnork, 21. März. (Schlup-Courle.) Wechiel auf London 4.82½ Cardie-Kransfers 4.16½. Mechiel auf Baris 5.21%. Wechiel auf Baris 5.21%. Wechiel auf Baris 192½. Canada-Bacific-Act. 72, Centrui-Bac.-Act. 31¾. Chic.- u. North-Weitern-Act. 116%, Chic.-, Milw.- u. d. Daul-Act. 68½, Illinois Central-Act. 114, Lake-Chore Middigan-Gould-Act. 107. Lauteville- und Nathville-Actien 84½. News, Lake-Cris u. Weitern-Actien 25¾. News, Cake- Crie- u. Weit. Scood Worf-Bonds 101¼. News. Central- u. Subjon-Wiver-Actien 106¾. Northerus Bacific-Brederred-Actien 60½. Dhitadelphia- und Readins Actien 40¼, Gl. Cauis- u. G. Franc.-Weil-Actie. Incide. Actien 60½. Babaid. Gi. Couis-Dacific-Bred-Act. 26¾.

Danzig, 22. März.

*** [Wochen-Bericht.] Das Wetter war während der Woche der Jahreszeit angemessen und es hat der Landmann seine Feldarbeiten ausnehmen können. Im Weizengeschäft war es an unserem Markte sehr still, da ose mit der Eisenbabn eingetrossene Jusuhr nur aus 272 beladenen Waggons bestand, davon der geringste Kheil Weizen, der größte Kleie; bennoch ging der Verhauf sehr schleppend und waren Inhaber gezwungen, sür intändische Waare 2—3 M. sür Kranstiweizen 1—2 M per Lonne niedrigere Gedose zu acceptiren. Das Ausland verhielt sich äuherst ruhig und nur vereinzelte Berkäuse nach England und Schweden sind unseren Exporteuren geglückt. Bezahlt wurde bei einem Umsah von einigen hundert Lonnen: intändischer Sommer- 121/2. 1281/4 170, 178 M., bunt 123/4 178 M., bellbunt 129/4 179 M., dochdunt 1241/4 181 M., weißt 127, 130 M. 183. 186 M., poln. zum Transit bunt 127/8 M. 138 M., bellbunt 126/1 140 M., glasig 126 M. 142 M., roth 127 M. 183. 186 M., poln. zum Transit bunt 127/8 M. 138 M., bellbunt 126/1 140 M., glasig 126 M. 142 M., roth 127 M. 183 M. Regulirungspreis zum freien Derkehr 185. 184. 183 M. Transit 139. 138 M. auf Cieferung zum Transit per April-Mai 1371/2. 138. 1371/2. 138 M., per Bertember-Oktober 136 M.

Trans des ganz geringen Angedos von Rogsen baben sich Breise nicht behaupten können und wurde zuleht bezahlt: per 1201/2 inländischer 124. 127 M. 161. 157 M., rust. zum Transit 125/6 M. 108 M. Regulirungspreis inländischer 160 M., unterpoln 110 M., zum transit 108 M. Auf Cieferung inländ. per April-Mai 1571/2. 158/2. 159. 1591/2 M. Gept.-Oktober 142 M. Transit April-Dat 109. 108, 1081/2 M. Juni-Juli 110 M., Gept. Okt. 100 M. bez. Bertte inländ. große bell 108 M. 167 M., rust. zum Transit 198. 109/101 101, 109 M. – Safer inländischer 164, 158 M. – Epirttus contingentirter (oco 521/4 M. bet., 521/2 M. 6b., per März-April 523/4 M. 6b., nicht contingent. 1000 321/2 M. 6b., per März-April 523/4 M. 6b., nicht contingent. 1000 321/2 M. 6b., per März-April 523/4 M. 6b., nicht contingent. 1000 321/2 M. 6b. Danzig, 22. März.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)
Danzig, 22. März. Stimmung: Anfangs matt, Schluß bifer. Neutiger Wer'd iff 12.10/12.50 M Baks 88° R. in l. Sad transfo franco Neufahrwasser.
Mägseburg, 22. März. Nittags. Stimmung: matt. März 12.20 M Käuter. April 12.22½ M do. Diai 12.32½ M do. Juni-Juli 12.45 M do., Ohtober-Deibr. 12.30 M do.
Abends. Stimmung: ruhig, stetig. März 12.20 M Käufer. April 12.22½ M do., Mai 12.32½ M do., Juni-Juli 12.47½ M do., Oht.-Dez. 12.30 M do.

Derantwortliche dievacteure: für den politischen Lhell und von mischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Zeuisteton und Litevartiches, Höchner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Mariue-Abest und den übrigen rebactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Injeradertheil: A. W. Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Kennerich's ist vom feinsten Geschmack und grösster Ausgiebigkeit. Das Bestriet stets das Billigste.

Große

Fleischergasse 71, parterre. Dienstag, ben 25. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst die dort uniergebrachten Gachen als: diverse Kleider- u. Märchespinde, Sviegel, Sopha und Tautenils, Trümeauspiegel, mah. Collinderbureaux, mahagoni und nuhbaum Bettgestelle mit Matrahen. Reguladoren und eine Wechuhr. Beiten, Wälche, I fast neue Kähmaschine, Bilder, ein Biersah. Lampen, Gardinen, mah. und Wiener Stühle, Tiche und Gophas öffenstich an den MeistbietendengegenBaarzahlung verhausen.

Reumann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Pfesserstadt 30.

Nach Stavanger und Bergen.

(Mit Durch rachten nach ganz Norwegen.) SS Alpha. Expedition 28./29. cr. Güteranmeldungen erbittet

E. Jörgensen.

Budführungsunterrict gebiegen, ichnell und billig fomie Bearbeitungen von Geschäftsbüchern wie allgemein bekannt biscret und forgfältigst burch (1060 Guftav Illmann, Milchkannengasse 32, IV. Bom 1. April Fraueng. 17, III

amburger 30,006 remdenblatt.

Für Inserate sehr geeignet. In Hamburg, Schleswig - Holstein, Mecklenburg, Hannover und Skandinavien in allen Kreisen viel gelesene Zeitung. Eines der verbreitetsten Blätter Nordwestdeutschlands. Abom. pr. Quartal 6 Mk. Inserate 35 Pf., im Klein. Anzeig. u. Familien-Anzeiger 20 Pf., Reclamen i Mk.

Crême-Farbe licht-, luft- u. waschecht, Creme-Stärke,

fowie fämmtliche Artikel zur Wäsche in bekannter Gute, empfiehlt bie Adler-Drogerie,

Robert Lagier, Gr. Wollmebergasse 2 und Welbengasse 29.

Bur fparfame hausfrauen. Giftfreie Farben in Bachden jum Auffarben jeber Art Gtoffe. Aufburstfarben, Broncefarben, 60 verschiebenen Ruancen. Flüssige Goldbronce

3um Bronciren von Lampen. Körben, Bilber- und Spiegel-Rahmen empfiehlt die

Adler - Droguerie Robert Laaser, Große Wollwebergasse 2 und Weidengasse 29.

Central-Verkeuf durch die Kronen.

Apotheke Bertin W., Priedricher. 160

Denot in Danzig in der RathsApotheke, Elefanten- und Hen dewerks-Apotheke. Pinsol 00 Pt.



Frühjahrs-Neuheiten.



Fr. M. Herrmann, Seil. Beiftgaffe 11. (1084

Wein-Etiquetten.

Specialität: Damen-Aleiderstoffe.

Loubier & Bark, Wäsche-Ausstattungen.

76, Langgasse 76,

Damenkleiderftoffe in größter Auswahl.

Täglich Eingang von



Bu ben Ginsegnungen

gestickte Nansoc-Roben, Fantasiestoffe in elsenbein und welf, sowie schwarze Kleiderstoffe zu besonders billigen Preisen.

Blumenkohl erhielt neue Gendung Emil Hempf.

Woriner-Käse, find foeben eingetroffen bei Bonnet, Meltergaffe Rr. 1

Offerire jur Saat: Rothklee, Weifinlee, Schwebijch und Gelbalee, Thymothee, Spörgel, Rangras, Genf Ceinfaat, Dotter, Mohn, Sanf faat und alle anderen Betreide-(1057 arten.

> H. v. Morftein, Danzig. Gtückhalk,

gut gebrannt- einige hundert Centner, verkauft billig um damit zu räumen Bucherfabrik Groß Bünder C. Raul.

Pianinos, bestes Fabrikat von 380 M an. Franco4 wöch, Probesend. Ohne Anz. a 15 M monatl Fab. Stern, Berlin, Neanderstr. 16

Plasterarbeiten.

Circa 1300 qm Ropfsteine Reihenpflaster", ca. 4500 qm Kundstein "Rauhpflaster" hat an einen leistungsfähigen, tilchtigen Fachmann zu vergeben. Lauenburg i. Pomm. (1067 H. Krause, Bauunternehmer.

F. P. Feller,
Berlin W., Kronenstrasse 3.
Muster franco gegen franco.

Muster franco gegen franco.



Elegante

Taillen und Blousen Für mein Materialwaaren- und in Seiden- und Wollen-Tricotstoff Button. 3 ur mein Materialwaaren- und Genankgeschäft suche v. 1. April 1890 einen tüchtigen such Mann. Bustan Onch.

in Seiden- und Wollen-Tricotstoff
empsiehlt
in neuesten Facons und Mustern
Me Bessau,

Strumpfliricherei, Portechaifengaffe. Billigfte Bezugsquelle für Strick-, Nah- und Hakelgarne.

Jede Bolfterarbeit u. Jimmer becoration fertigt in und außer dem Hause fauber u. billig E. Migge. Tapezier, Danzig, 1. Damm 2. (985)

Gründlicher und gewissenhafter Rlavierunterricht, wird erth. durch Lina Herrmann, Cangsuhr Bahnholitraße 15, 1 Tr.

Ein getäfelter Jagdwagen, ift billig ju verkaufen Borft. Graben 26. (1018

Villa.

Imei gewandte selbst-ständige Berkäuser werden für mein Manusactur- und Consectionshaus bei höhem Galair per sosort gesucht.

D. Löwenthal, Elbing.

Für Haarleidende! benbes unb ben Mittel ftets er-e allgemeiufte Daffelbe iff

ter febansagentitier Americang, wefür garantier. Indem loh mich verpflichte den bezahlen Berag sofort zurückzusenden, wenn der gewünschte Erfolg nicht erzielt wird. (Angebe des Alters nöttig.) Flagon M. 2.90 nur durch F. Neter, Fahrgasse 104, Frankfurt a. M.

Cand-Meierei.

Candmeierei ober die Milch größerer Orlichaft, Kreis Danzig, sofort gesucht. Caution in jeder nöthigen Höhe. Gef. Offert. unt. Ar. 1103 in der Exped. dieler Itg. erbeten.

Einen Cehrling J. Sorn, Riempnermeister, 1976

Marienburg.

Ein gewandter Materialift, tüchtiger Verkäufer, findet vom 1. April dauernde Stellung. Wo? 211 erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter Ar. 1069.

von fogleich ober auch später. Gefl. Abr. unt. Ar. 1094 in ber Cypb. d. Blattes erbeten.

Jum 1. April cr. ift bei uns eine Lehrlingsftelle zu beseihen. Gebrüber Engel, Danzig.

Rianino,
renommiries Fabrikat, nur l Jahr
gebr., Tobesfalls halber zu verk.
Räheres Boggenviuhl 19.2 Tr.
Ein zweithüriger antiker eich.
Schrank,
drei mahag. Tische, eine 15 Kg.
Waage, ein photogr. Apparat
nebst Dunkelkammer, ein Violoncello, eine Bratsche, diverse
alte Oelgemälde etc. etc. Fortzugs halber preiswerth zu verkaufen. Zu besichtigen Vorm.
10—12. L. H. Panzer, Beutlerg. 3.
Ein geschieben gehabes

Achtung! Fauer und
Rapitaliften babe
zum Berkauf: Dorz, eingerückte.
D. Reuseit entipredende, mehrere
Jahre beitebenbe mittlere DampfBrauerei (Dber- u. Untergährig)
flott. Getdäft und Mätzert in
teinfter Gerfte-Gegend. Großes
Gegrundftück, ca. 2 Morgen,
mitten in größerer Garnifon- u.
Gefdäfts-Gtadt b. Mark, am
Oberbruch belegen. Besiter zieht
sich zurlich; zur Uebernahme ca.
45—50000 M. Rest lange seit.
Selbstkäuser an Otto Wirth,
Güftrin.

Jum Berkause eines sür Dekorationamaler. Cationia

Cin eingeführtes, gut gehendes

| Continue |

Gine ältere eingeführte Lebens-u. Unfall-Berficherungs-Actien-Gefellichaft sucht unter günftigen Bedingungen für die Broving West-preußen einen kautionsfähigen

preuhen einen kautionsfähigen
beneral-Agenien,
welcher sich ausschlieslich dem
Cedens-und Unfall-Derlicherungsgelchäft zu widmen geneigt ist.
Be-langt wird von demselben
persönliche ausgedehnte Organijations- und Acquistions-Idäigkeit. Gest. Bewerdungen mit Cebenslauf und Referensen werden
unter P. J. 705 an die AnnoncenExpedition von Rudolf ItosseBerlin SW. erbeten. (1031

Eine leistungsfähige Fils- und Schubwaaren - Jabrik sucht einen tüchtigen Bertreter.

Bom 1. April findet ein junger Reliner mit guten Zeugniffen Gtellung (994 Bahnhof Reufahrwaffer.

Gine Schülerin ober junge Dame findet gute Pension bei einer gebildeten Dame. Abressen unter Nr. 1016 in der Expedition bieser Zeitung erbeten.

biefer Zeitung unter Ar. 1069.

Gin Gohn ordentlicher Eltern, mit guter Schulbildung, von auswärts, sucht in einem Colonial-waarengeschäft eine

Gtelle als Lehrling, von fogleich ober auch später.

Gell Kar, unt. Ar. 1094 in der

Boppot, Richertstraße 2. 1 Er., mit Balkon zu vermiethen. (1099

Die großen Geschäftslokalitäten,

Materialiften, Roblenmarkt 6, für jedes Geldäft kürzt. aussel., wie a. ältere, m. gut. Zeugn. u. Ref. für jof refv. 1. Avril weist nach Breuß, Tobiasgasse 2. miethen. Käheres daselbst. (1.08.

Deutsches Waarenhaus

Der Berkauf sämmilicher Waaren findet zu den billigsten Fabrikpreisen gegen Baarsnstem zu sesten Preisen statt.

Wir offeriren nachstehenbe Original-Qualitäten in engl. 3wirn- und Tull-Gardinen und beinerken höflicht, daß sämmtliche auf unsern Lägern sich befindende Gardinen auf Haltbarkeit und gute Wäsche vorgeprüft find und für beren gediegene Qualität jede Garantie übernehmen.

Engl. Imirn-Gardinen, G. F. 301, ein Mal mit Band gesaßt per m 30 &.
Engl. Imirn-Gardinen, G. F. 302, einmal gebogt in schönen Delsins per m 37½ A.!
Engl. Imirn-Gardinen, G. F. 303, sweimal mit Band gesaßt in schwerer Qualität und reisenden Mustern am 45 &.
Engl. Imirn-Gardinen, G. F. 304, sweimal mit Band gesaßt, elegante aparte Delsins a 45, 50, 60 &.
Engl. Imirn-Gardinen, G. F. 305, sweimal mit Band gesaßt, in gans vorzügl. Qualitäten per m 50, 60 &.
Engl. Imirn-Gardinen, G. F. 306, in hervorragend allerliebsten Mustern per m 60, 75 &.

Schweizer Iwirn-Gardinen, G. F. 307, in wundervollen Dessins und ausgezeichneten Qualitäten, per m 0.75, 0.50, 1.00 M. Gemeizer Gardinen, G. F. 308, in außergewöhnlichen Neuheiten und in Qualität unübertrefflich per m 1.20, 1.35, 1.50 M. Abgepahte Fenster-Shawls-Sardinen, über 3½ m lang in allen Qualitäten p. Fenster 8. 10, 12, 14—40 M. Socielegante Genres in allerseinsten Qualitäten pro Fenster 4.5, 8 M. Die Preise versiehen sich für ereme und weiß.

Jute-Gardinen in schwerster Waare per m 30 .A.

Jute-Gardinen, Delbruch, 2-seitig per m 371/2, 45 .B.
Manisla-Bardinen, 2-seitig, ichwere Qualität ver m 60, 60 .B.
Manisla-Beuble-Gardinen, türklich per m 60, 75, 90 .B.
Gardinen, Cattun, Coeper und Crosse ver m 30, 37-1/2 .B.
Gardinen in Bercal, türklich per m 45 .B.
Gardinen in ganz schweren Crepps per m 60 .B.
Meublestoffe in allen Isoten 130 cm breit ver m 1 und 1.20 .M.
Meublestoffe in allen Isoten 130 cm breit ver m 1 und 1.20 .M.
Meuble-Ottoman und Faconnirte Pamaite a 2. 3, 4—6 .M.
Meuble-Crepp ganz schwere per m 60 .B.
Meuble-Crepp ganz schwere per m 60 .B.
Meuble-Crepp ganz schwere etc. in reicher Auswahl.
Leppicke in Germania neueste Dessins in 8/4 a 4, 5 .M.
Teppicke in Germania neueste Dessins in 8/4 a 4, 5 .M.
Leppicke in Brüssel und Desour a 9, 10, 12 .M.
Leppicke in brüssel und Desour a 9, 10, 12 .M.
Leppicke in prima Velour, Lapestry, Brüssel und Bülich ver Ctück 15, 18, 21 .M.
Leppicke in Brüssel, Arminster und Brüssel a 24 .30, 36, 40—90 .M.
Leppicke in außergewöhnlichen Größen und Qualitäten von 40—300 .M.
Ceusertosse in 60 em breit, ganz schwer a m 30 .B.

Cäuserstoffe 70, 80, 80, 100 cm breit beste Qualität a 60 70, 90 &.
Köhus-Eäuser mit und ohne Bordüre in reichster Auswahl.
Lischbecken ganz groß in Jute 2-seitig, per Stück 1. 1.20 M.
Lischbecken ganz groß in Jute 2-seitig, per Stück 1. 1.20 M.
Lischbecken mit Schnur und Quassen in großartig neuen Dessins a 2, 2.50–3 M.
Lischbecken in ichweren Rivsen, Ottomanen mit und ohne Bordüre a 3, 4, 6 M.
Lischbecken in Jantalie-Stoffen in selten schöner Nusterwahl a 6, 7, 8–12 M.
Lischbecken in Blüsch, Bersin und Goldstickereien a 9, 10, 12–40 M.
Lischbecken in Bercal und Madapolam ganz groß ver Stück 3 M.
Steppbecken, in Croise, Durpur und Bigué a 4, 5 M.
Steppbecken, in Croise, Durpur und Bigué a 4, 5 M.
Steppbecken in Salin und Damassé, hochelegante Sachen a, 6, 7, 9 M.
Steppbecken in Moll und Satin, sehr sein, per Stück 10, 11–14 M.
Steppbecken in Atlas, seinsten Genress a 24–40 M.
Steppbecken in Atlas, seinsten Genress a 24–40 M.
Steppbecken in Riss und türkisch Satin a 20–60 M.
Reisepbecken, und Reisebecken, Umschlagesücker und Schlasbecken in aroher Auswahl.
Steppbecken, in weiß Wassel, groß und schön per Stück 150–2 M.
Bettbecken, in weiß Wassel, groß und schön per Stück 150–2 M.
Bettbecken in Bassel, allerschwerste Qualität und gewählte Destins, a 2, 2, 2, 50–3 M.
Bettbecken in echten Diqué sowohl weiß als bunt, hochelegant, a 4, 5, 6 M.
Bettbecken in Fantalie, echten Biqué und Rippse, hochseine Genress, a 7, 8, 9–20 M.

37, Langgasse 37, parterre und erste Etage.

Größtes Special-Geschäft für Damen-Mäntel und Kinder= Garderoben.

Aus meinem Berliner Atelier sind soeben eingetroffen: , ganz und halbanliegend,

Mark 9, 12, 14, 16^{1}_{2} , 18, 20, 24, 27, 30, 33, 36, 39, 42 - 150.

nur elegante Formen, Mark 1,50, 3, 41, 6, 71, 9, 10, 12, 131, 15, 161, 18, 20.

menades

größte Auswahl bei billigsten Preisen.

Die Berlobung ihrer ältesten Lochter Margarete mit dem praktischen Arzie herrn Dr. Erntt Scharffenorth hier-selbit beehren sich ergebenst anzuseigen anzuzeigen Danzig, b. 22. März 1890

Mitalaff, Candgerichtsrath und Frau Marie, geb. Henning.

Geine Verlobung mit Fräu-lein Margarete Mihlaff, ältesten Lochter bes Herrn Candaerichtsrath Mihlass und seiner Frau Gemahlin Marie geb. Henning, beehrt sich ergebenst anzuzeigen Vanzig, b. 22. Närz 1890

Dr. Scharffenorth.

·皇帝皇帝皇帝皇帝皇帝皇帝皇帝

Den Eingang fämmtlicher für die frühjahrssaison angeschaffter Neuheiten Damenkleiderstoffen

einfacher und eleganter Genres zeigt ergebenst an August Momber.

Gin absolut suverlässiger Braumeister

Am Gonnabend, den 15. d. Mis., find im Casino ein Baar sati nüchtern und stramm im Dienst neue Damen-Gummi-Boots vertauscht. Um Rücktausch sehr gebalt von sofort gesucht. Melbeten. Abzugeben dei Herrn Behalt von sofort gesucht. Melbeten. Fleischauer, Melgergasse 8.

Sehr freundlich vom Walde Wohnungen nebst Garten-Einfritt, sind Cangsubr, Mirchauer Bro-menaden-Weg 19c., l. Et. zu vermiethen. (1061 Canggasse 17

Canggarten 51,

ift die 1. Etage von 6 Zimmern. Mädchen- u. Babeflube u. sonst. Zubehör, Eintritt in den Garten, auf Munich Vierdestall u. Burichen gelaß, versehungshalber z. 1. April z. verm. Zu bes. v. 11—1 Uhr Borm.

Danziger Gesang-Verein.

2. Orchefterprobe den Jahreszeiten Montag, den 24. März, Abends 7 Uhr,

im Saale des Schükenhaufes Generalprobe Dienstag. Loge Eugenia.

Sonntag, Den 23. d. Mts., At nos 8 Uhr. (743

Gesellichafts = Abend.

Seil. Geitig. 130, 2 Ir. find. 1-2 Anaben. welche d. hoh. Schule beluchen, billige und gute Penfion. Raifer-

Panorame. Schluft ber Saison am 23. Märg. Letzte Reise: Das Berner Oberland

Café Gelonke Olivaer Thor 10. Sonntag, den 23. Märt 1890: Concert.

Anfang 41/2 Uhr. Entree 15 1.8 Friedrich Wilhelm-Ghühenhaus.

23. Sinfonie - Concert Mittwod, den 26. Mät?

vilneim-Enealex Gonntag, ben 23. Märs cr.: Künftler-Borftellung

Mr. Schaller,
Inftrumental-Humoriff, mit seiner
17 Fuß langen Bosaune.
Wir. Harry,
Verwandlungs-Rünstler.
Frl. Erlanda,
dänische Ednasionnette.
Fräul. Etelka Beterra,
Eostum-Goubreite.
Hern morsüglich dressirten
Bären.
Damen – Zerzett Fidelitas.
Hern Geldner,
Gesangs- und Charakterkomiker.
Wontag, den 24. März c.

Montag, ben 24. Märs c. Specialitäten-Porfiellung.

Jür eine Anjahl ernster Reslec-tanten suche ich preiswertes Güter im Werthe von 60 000 bis 200 000 Thalern. Genaue Offerten erbeten an

Emil Salomon, Danzig, Ankerschmiedegaffe 16/17.

Lithographilme Annall

Fr. Haeser, Sundegasse 52, empsiehlt sich zur Ansertigung von Berlobungsanzeigen, Hochzeitsein-ladungen, Visitenkarten, sowie Drucksachen jeder Art.

Persiderung gegen Waster-

leitungsschäden.

Die Frankfurter Bersicherungs-Gesellichaft gegen Wasserlicherungs-schaben übernimmt Bersicherungen gegen Wasserschaben zu billigen sessen Brämien. Anträge und Brospecte vermittelt die General-agentur. (9019

Gtephan Dir, Danzig, Seil. Beiftgaffe 81.

Erwarte Mathilbe. Hierzu Modenblatt Rr. 6 und unfere Beilage zu Rr. 18206.

Druck und Derlas. D. Rafemann in Danies.

Beilage zu Ner. 18206 der Danziger Zeitung.

Gonntag, 23. März 1890.

3ur Frauenberufsfrage.

Die Bestrebungen sur erweiterte Mädchen-bildung, Frauenwohl und die Erschlieftung neuer Berufskreise für beren Thätigkeit beginnen nun auch in unserer Stadt, wie es scheint, festere Geftalt anzunehmen und es ift auch in diefer Zeitung mehrfache Aufforberung ergangen jur Organifa-tion eines Bereines, welcher die Interessen des weiblichen Giandes vertreten und jur Errichtung weitgestechter Biele hilfreich die Sand bieten foil. Co sind eine ganze Menge neuer Verusarien in Borschlag gebracht worden, die ein ersolgreiches Gebiet für die Thätigkeit der Mädchen und Frauen in Aussicht stellen, die angewiesen sind, den Kamps ums Dasein oder das tägliche Brod mit eigenen Kanben ju führen. Die Rothwendigkeit der Erweiterung der

Frauenarbeit ju bestreiten, bin ich weit entfernt, doch sei es mir gestattet, die Frage aufzuwersen, ob man im Eiser für die gute Sache nicht doch gelegentlich über das Ziel hinausschieft, und zwar in der Wahl eines Beruses, über den zu urtheilen mir die Fählgheit wohl zuerhannt werben dürste, da ich demselben erstiich durch meinen Mann nahestebe und zweitens, durch meine genauen Kenninisse desselben veranlaßt, bereits schriftlich thätig gewesen din. Es betrifft die Ausbildung von Damen in der Gärinerei.

Schon seit geraumer Zeit ist uns in Gärtner-kreisen diese Absicht bekannt gewesen, und während die Ginen meinten, die Sache bleibe ihrer Bebeutungslosigkeit wegen am besten ruhen und verlaufe sich still im Sande, ist diese Frage doch in anderen Areisen, vorzugsweise in Berlin och in anderen Areisen, vorzugsweise in Berlin erörtert worden. Es hat sich unter anderen der "Derein zur Besörderung des Gartenbaues in den preußischen Staaten" damit beschäftigt; das Resultat ist eine Erklärung gewesen, die ausspricht und begründet, daß die Gärtnerei als Frauenderuf sowohl der schweren körperlichen Arbeit wegen, als auch des allen Witterungsverhältnissen ausgesehten Arbeitsseldes halber nicht zu empsehlen sei. Eine weitere klärende Dariegung der Berhältnisse sür die Leserinnen unserer Stadt will ich hiermit in Kürze geben, unserer Stadt will ich hiermit in Kürze geben, um jenen nur in Laienkreisen entstandenen Irthum, der möglicher Weise doch unberechtigte Höffnungen erregen könnte, zu widerlegen und auf andere lohnendere, doch verwandte Aufgaben

Es ist eine Thatsache, baf gerade von unserem garinerischen Beruf und seinen Mühen im großen Publikum wenig mehr als die oberflächliche Auffenseite bekannt ift. Man urtheilt meist nur nach den fertigen Producten in den Schausenstern der Blumenladen resp. in den Gartnereien selbst, und deren reizende Eigenschaften sind wohl geeignet, die Beschäftigung des Gärtners im idealsten Lichte erscheinen zu tassen. Die Existenz unter Blumen erscheint vielen beneidenswerth, ja es giedt solche, welche die Thätigkeit des Gärtners nur nach Graden, Gäen, Pflanzen und Begießem abschähen; er dars den Pflanzen und Blumen nur erlauben, in feinem Garten ju machjen und zu blühen, ober im Winter ihnen ein Aspl im Gewächshaus gewähren (wie die oft gethane Frage: "Was thut der Gäriner denn im Winter?" beweist), das Uebrige besorgt, nach der Meinung dieser, der liebe Herrgott mit Sonnen-schein und Regen. Jeder sedoch, der mehr als odersläckliche Kenntnisse der vielseitigen Be-rusyweige der Gärinerei besitzt, die alle eine Wissenschaft und gründliche Borbildung für sich in Anspruch nehmen, seder, der die Arbeiten des Beruses kennt, wird vorurtheilssrei zugeben mussen, daß darin die Idealität zwar vorhanden, aber dennog sedr gegen die Reglisät zurücksehen aber dennoch fehr gegen die Realität juruchstehen wird, und daß berfelbe für weibliche Sande wenig tauge. Denn — mag man sagen, was man will — ganz werden wir uns von dem Prädicat: schwächere Hälfte nie emancipiren konnen. Es ist hier, wohlgemerkt, immer nur davon die Rede, die Gärtnerei als Erwerbszweig

I Aus Berlin.

Schon seit längerer Zeit halte ich mir vorge-nommen, einen Einblich in die Berliner Frauenlohnbewegung zu gewinnen. Ich glaubte die beste Gelegenheit dazu zu haben, wenn ich einer der Versammlungen der Frauen beiwohnte. Ich ging hinein ohne Vorurtheil und in der Ueberzeugung, daß diese Bestrebungen vollständig berechtigte waren. Die Versammlung, welche ich besuchte, war eine des Allgemeinen Arbeiterinnen-

Die Bewegung ist mehrere Jahre alt, beginnt sich jedoch erst neuerdings wieder bemerkbarer zu machen. In Moabit ist eine Fliale des Bereins gegründet, beffen zweite Situng am Dittwoch ftatifand. Dem Zeitungs - Inferat jufolge hatten Gafte Butritt. Auf halb neun Uhr mar ber Beginn ber Bersammlung fesigesetzt. Rurs nach acht Uhr begab ich mich zu dem Lokal in der Wilsnamerstraße; mir war gesagt, diese Der-sammlungen seien stets überfüllt, man müsse sich zeitig einfinden. Drei Schuhleute, die in dem dunkeln Thormege des Lokales standen, wiesen mich auf mein Befragen an einen vierten Schutzmich auf mein Bestagen an einen vierten Schuhmann, der sich im Hintergrunde, im Hose, vor einer Thür aufgestellt hatte. "Ist hier die Versammlung der Arbeiterinnen?" wandte ich mich an ihn. "Jawohl, sind Sie Bereinsmitglied; anderenfalls kann ich Ihnen den Zutritt nicht gestaten, oder Sie müssen in Begleitung eines Vereinsmitgliedes kommen." Ich dat einen Arbeiter, der sich in demselben Augendlich dem Schukmann gegenüber als Kereinsdem Schuhmann gegenüber als Bereins-miglied legitimirte, mich mit in den Gaal zu nehmen, in welches Ansinnen derselbe st neomen, in weiges kinjimen verseive sich stillschweigend fügte, d. h. er machte keine Einwendung, als ich hinter ihm drein trottete. Der Saal irug den Charakter der Berliner Borftadt-Tangiale, niedrig, drei oder vier Aron-leuchter mit Betroleumlampen, eine Musikiribune mit ein paar bunten, hreuzweise übereinandergestechten Fahnen geziert. In der Mitte eine Eribune, die ju beiden Gelten geschlossen war. Diefer Raften war im Innern mit einer Gleifderlandichaft ausgemalt. An den gemalten Eisberg angelehnt stand ein Planino, vor demselben, sast die volle Breite des Kassens aussüllend, die volle

für bas weibliche Geschlecht nutbar zu machen. Wenn auch unbestritten bleiben soll, baf mande Damen, wie Caien überhaupt, Befähigung und fogar anerkennenswerthe Erfolge in ber Immergärinerei aufzuweisen haben, ober als Candwirthinnen in der Bearbeitung des eigenen Gemüsegartens, so ist es doch etwas ganz anderes, wenn diese aus dem beschränkten Rahmen der Liebhaberthätigkeit heraustritt, oder das eigentliche Arbeitsfeld (nicht nur vorübergehend) in der freien Natur, an den Frühbeeten und in den Gewächshäufern liegt, wo es um Massenculturen sich handelt, die den Erwerd bilden sollen. So verlockend und auch anscheinend gesundheilsfördernd der mit der Arbeit verknüpste, gebotene
Ausenthalt im Freien scheinen mag, so ist dies bei
näherer Betrachtung doch nicht unter allen Verhältnissen der Fall. Es ist ein bereits vielsach gethaner Mißgriss seitens der Herren Aerste, daß
sie so ost körperlich schwachen oder gar
mit Gebrechen behasteten jungen Leuten, wie
folche an epileptischen Krämpsen leidenden,
im hohen Grade schwachsichtigen oder auch
gesstessichwachen die Erlernung der Gärtnerei anempsehlen, in der Meinung, die Arbeit in srischer Luft solle Hellung bringen. Der Betressende
wird aber nie im Stande sein, die Berussarbeiten so zu erlernen und auszusühren, daß sie verlockend und auch anscheinend gesundbelisarbeiten so zu erlernen und auszusühren, daß sie ihm eine sichere Zukunst bieten. Zur Gärinerei gehört nicht nur ein kräsiger Körper, sondern, da sie ein reiches Gebiet geistigen Wissens zu ihrem vollendeten Können gebraucht, ein gefunder Geschen vollenderen Konnen geordugt, ein gezunder Gest, wenn sie als Beruf und Erwerd ausgeübt werden soll. Doch wollen wir uns hier zunächst nur mit der praylischen Thätigkeit beschäftigen. Keine Witterung, ob kalt oder warm, glühendste Sitze und Sonnenschein, Regen und Nässe, darf der Gärtner schenen, ja letziere wird von unseren wetterharten Männern ost die aufe unjeren weiternatten Mannern oft bis aufs Aeußerste überwunden, da das schönste Pflanzweiter, die nöthige Feuchtigkeit des Erdbodens, oft nur kurze Zeit gewährt wird. Und hat der Gäriner die Pflanzen vor Sonnenschein oder Kälte zu schüken oder zu decken, so muß er selbst während dieser Arbeiten sich oft den schrofsten Temperaturverhältnissen aussehen und rastlos arbeiten um das tägliche Brod. Ia, rosslas arbeiten ist nöthig, es gleht mahl in keinem und rastios arbeiten um das tägliche Brod. Ia, rastios arbeiten ist nöthig, es glebt wohl in keinem anderen Beruse so wenige Ruhestunden, als in der Gärtnerei, die kaum einen Gonntag kennt. Denn die Bedürsnisse der Pflanzen sind täglich dieselben, sie wollen gewartet und gepflegt werden gleich den hilsosen Rindern, und sede Bernachtässigung oder Bersäumniss rächt sich ost sur den Besister durch große, unversehliche Bersuste. Ist es nun zwar auch üblich, daß zu manchen Arbeiten in der Gärtnerei weibliche Krässe verwendet werden, so werden diese doch nur non wendet werden, so werden diese boch nur von Mädden und Frauen der niederen Stände ver-richtet (gegen einen Tagelohn von höchstens 90 Pf. ohne Roft), die einmal durch ihre gang bedürfnistlose Erziehung sast ebenso abgehärtet und kräsig sind als unsere Männer und in Fozza dessen nicht nur in aller Witterung die zulehr aushälten, sondern auch in einer primitiven Rleidung sich bewegen, die wir den Damen Aleidung sich bewegen, die wir den Damen besserer Stände, die hier im Auge gehalten sind, nicht zumuthen wollen. Es giebt gar zu viele Dornen und enge Wege für den Arbeitenden in der Gärtnerei; ich will beispielsweise nur die Arbeiten des Jälens, Puhens, Beredelns etc. in den Rosenschulen anführen. Und was doch die Hauptsache ist, wenn Damen die Gärtnerei zwecks des Erwerbes erlernen wollen, wie unsere Wänner, so müssen sie natürlich auch alle Arbeiten erlernen wie unsere Lehrlinge, selbst die rohesten, die ja, wie z. B. Graden, Rigolen, auch von den oben erwähnten Arbeiterinnen ausgeführt werden. Es könnte mir hier semand einwenden, daß zu den groben Arbeiten ja auch Tagelöhner verwendet werden können, doch sindet dieses durchwendet werden können, doch findet dieses durchaus nicht überall und in ausgedehntem Maße statt. Man spart gerne beim Betriebe eines Geschäftes an Arbeitskräften, das so wie so nicht

der Sikungstisch der Borstandsdamen. Die Almosphäre im Raum war ein Gemisch von Tabaksqualm, Bierdunst und verbrauchter Luft. In der Nähe des tribunenartigen Raftens faßen wenige Arbeiter und Arbeiterinnen. Iwei Schut-leute hatten ebenfalls ihren Tisch dort. Nach und nach füllte sich der Saal, viele aber wurden zurückgewiesen. Laut hörte man im Gaal die Stimme der Borsitzenden im Hof gegen die Zu-rückweisung protestiren, der Schutzmann ant-wortete ebenso kräftig. Die Borstandsdame entsandte ein Telegramm an das Polizeipräsidium, basselbe blieb jedoch mährend bes Abends unbe-

Das Geplänkel auf dem Hose hatte bis ein Biertel nach neun Uhr gewährt. Da entschlossen sich die Damen zu beginnen. Mit hochrothem Gesicht betrat die Vorsitzende, eine kleine Frau im Alter zwischen vierzig und sünszig Jahren, in Begleitung von noch drei anderen, nicht ganz so energisch dreinschauenden Frauen die Tribune und eröffnete die Versammlung, Mit einer heftigen Bewegung hatte sie sich bei biefen Worten ber vor ihr flebenden Glocke bebient. Gin Rellner erscheint und seht vor jeder der drei Vorstandsdamen ein Glas Bier nieder. Nach einigen gegen die anwesenden Schuhleute gerichteten Worten und der Mahnung an die Anwesenden, sich "morallsch und anständig" zu benehmen, ertheilt die Borsichende einem blonden jungen Wann das Wort. Nachdem dieser dem Polizeibeamten Namen, Wohnung und Stand angegeben hat bezient zu seine Vede Er inright. gegeben hat, beginnt er seine Rede. Er spricht nicht ohne Begabung. In aussührlicher Rede verlangt er sur die Frau gleiches Recht mit dem Manne im öffentlichen Leben. Er macht die driftliche Religion insbesondere für die Unterbrückung der Frau verantwortlich. Er spricht der Frau eine in jeder Beziehung gleichstehende Begabung und eine gleiche Leistungsfähigkeit wie dem Manne zu. Am Schluft richtete sich die Rede gegen die Kapitalisten. Nach dem Bortrag fand eine viertelftundige Paufe ftatt, die mit Anwerben neuer Bereinsmitglieder ausgefüllt murbe. Die Aufnahme in ben Berein ber Arbeiterinnen kostet 60, der monatliche Beitrag 30 Pf. Bis zu dieser Pause war alles mit ziemlicher Ruhe vor sich gegangen; das änderte sich jedoch sosort, als

ju den einträglichsten gerechnet werden dars, und läht diese Arbeiten von den Lehrlingen und Gebilsen aussühren; der Gärlnergehilse, der sich keiner Arbeit scheut, ist der am meisten begehrte in der Nachstrage und auch oft im Angebot vertretene. Und wer nun wirklich von unseren jungen Damen den Muth und die Ausdauer besessen hatte und sich glücklich vielleicht einmal in einer besser stuirten Gärtnerei bis zum Gehilfen durchgearbeitet hätte (in einer Gärtnerei, wo in jarter Gorgfalt für die Schülerinnen die harten Arbeiten von Männerhänden ausgeführt werden), was ist dann der Lohn für die Mühe? — Es ist zur Zeit eine sehr lebhafte Bewegung unter unferen Gartnergehilfen, bie mit einem Strike jum Frühjahr broben, wenn ihre Ansprüche auf Lohn- und Kostverbesserung, sowie bessere Wohnungsverhältnise nicht erfüllt werden. Und diese Forderungen sind nicht ganz unberechtigte, wenn wir die Berhält-nisse kennen und sie gegenüber benen anderer Berusaarten vergleichen. Dem entgegen stehen freilich viele andere Bestrebungen zur Hebung des Gärlnerstandes, das lebhaste Verlangen nach Gartenbauschulen jur besseren wissenschaftlichen Ausbildung der Lehrlinge. Man geht sogar damit um, Gartenbauakademien zu begründen, aber mit solchen Aussichten und beren möglicher Erfüllung in ber Zuhunft können wir boch nicht rechnen; wir können den Gartnerstand und Beruf nur in Beiracht ziehen, wie er zur Zeit ist, und da scheint es mir doch gerathen und wird gewiß auch vielsache Zustimmung sinden, wenn unsere jungen Damen von einem Beruse absehen, in dessen Ausbildung noch so unreise Berhältnisse bestehen. Da könnte man ja beinahe ebenso vorschlagen, die Damen sollten das Maurerhandwerk erlernen. Ein Maurerlehrling hat wenigstens noch stels einen Hand-langer und strengt sich sicher nicht so hart an, als der Gärtnerlehrling, der auf keine ähnliche Beihilfe rechnen barf.

Und steigen wir eine Stuse weiter zur Gelbst-ständigkeit in der Gartnerei. Ersparen kann ein Gartnergehilfe nichts, oder wenn er ju den Beststuirten gehört, nur äusterst wenig. Da ist die Kapitalfrage bestimmend. Ob der Betried mit mehreren Hilfskräften im erworbenen Gigenthum begonnen werden kann, ober im kleinen Pachtgarten. Gehen wir einmal unfere Marktgarinereien an, in denen der Besitzer meift allein arbeiten muß, weil er bei Bejahlung von Arbeitern nicht so gut forthommen kann; er arbeitet nicht nur als Gärtner, nein, er spart auch und ist meist gezwungen dazu, indem er sein eigener Maurer, Zimmermann, Töpser und Glaser ist. Können wir demnach die Gärinerei selbst als lohnenden Frauenberuf be-

Wenn wir jedoch von bem Züchter und Cullivateur der Pflanzen absehen, so sinden wir da zwei Erwerbszweige, die, aus der Gärinerei herausgebildet, sich mit der Verwerthung und Berwendung des von jener Producirten beschäftigen, und diese sind ein recht geeignetes Arbeitssselb sür Frauenhände. Die zu so hoher Ausbildung, ja dis zur Runst hinausgestiegene Arbeit des Vlumenbindens ist eine dankbare Ausgabe sür geschickte Frauen, ja, sie ist ihr eigenstes Gebiet auf dem sie ihren Geschmach und Schänbeitsslinn zu schönkter ihren Geschmack und Schönheitssinn zu schönster Blüthe entsalten können. Gine nähere Darlegung und Anleitung zu dieser Kunst wird noch im Cause dieses Iahres ein von mir versastes Buch bringen. Ich erhielt nur vor kurzem von einer größeren Berliner Berlagshandlung die Aussorderung, ein Werk über "Deutsche Blumenbindekunst" zu schreiben, und ich habe mein Hauptaugenmerk darauf gerichtet, diesen bisher noch menig heachteten Berus unserer Frauenmelt noch wenig beachteten Beruf unferer Frauenwelt jur lohnenden Ausübung ju empfehlen.

Doch noch ein 3weites ift es, worauf ich hier-mit fleifige und intelligente Mädchen und Frauen hinweisen möchte. Ich meine beren Thätigheit

die streitbare Borstandsdame wieder die Tribune bestieg. Nachdem sie ben Anwesenden mitgetheilt batte, daß sich eif neue Mitglieder dem Berein angeschlossen hatten, wendet fie fich ber einen Eche bes Gaales ju, aus ber, mabrend ber vorher-gebenbe Redner ben Frauen das Wahlrecht jufprach, ein Lachen hörbar geworden war, und fagte: "Unfer Gegner, ber vorhin burch fein Cachen ftörte, foll uns fagen, was er gegen die Rede des herrn einzumenden hat, oder ift er zu feige dazu?" Dor der Tribune ericien barauf ein Mann in miltleren Jahren. Er murbe fcon bei feinem Auftreten, bevor er etwas gesagt hatte, mit Ausbrüchen ber Misbilligung von allen Seiten begrüft. In ruhiger Weise meinte er, er wäre ber Ansicht, daß dem Arbeiter und auch der Arbeiterin ein befferes Berdienft und auch eine besserette ein bestetes Betoletti und utun eine bessere Gtellung wie bisher geschaffen werden müsse, daß unserkaiser ja durch die Berusung der Arbeiterschutzonserenz bemüht sei, den Uebeln abzuhelsen und bessere Zustände herbeizusühren. (Lebhaste Unterbrechung.) Nachdem die Ruhe ein wenig hergestellt war, suhr er sort: er erkenne zwar der Frau gleiche Rechte zu, nur die Art der Arbeit, die fle ju verrichten habe, muffe eine andere sein, wie die des Mannes u. s. w. Als er geenbet batte, ertonten fehr energifche Demonstrationen gegen den Redner, "den Kapitalisten, den Bankier". Gine Frau antwortete dem Gegner der Gleichberechtigung der Frauen sehr energisch: "Ihr Frauen, schafft querft aus Eurem Gehirn ben Aberglauben heraus; Ihr könnt gerade fo gut mablen, wie die Manner, die sind auch nur Stimmvieh, wenn sie ihren Gehirnverstand nicht gebrauchen." (Lebhaste Unterbrechung seitens der Männer.) Die Bor-schende ergreift die Gloche, die Rednerin verläht bas die Männer angreifende Thema und wendet sich gegen die Beamtenfrauen, die ihnen, den Arbeiterfrauen, die Näharbeiten forinähmen, obwohl ihre Männer genügend verdienten. Alsbann kommt sie auf die erbärmliche Bezahlung, die den Mantelnäherinnen und den Ruschenarbeiterinnen zu Theil wird. Sie begründet in ruhiger Weise die Nothwendigkeit einer Erhöhung bes Berdie ftes und führt aus, daß darauf junächst das 3121 folder Bereine gerichtet werden follte.

Am Schluft ber Sitzung wünschte ein Bereins-

in ber Obst- und Gemuseverwerthung und ber Herstellung von derartigen Conserven.

Je mehr wir mit dem Obstbau fortschreiten, je mehr wir zu der verständigen Erkenninis dessen gelangen, was im Obsibau und in der Obsiverwerthung für unsere wirthschaftliche Production und den Handel für mächtige Hebel liegen, desto mehr wird es auch aller Orien rege werden, diese Hebel in Bewegung zu setzen und nuthar

Als Leiterinnen, sowie als Hiskräfte in berarigen Fabriken sind aber in erster Linie Frauen und Mädchen besähigt und berechtigt, die sinschlägigen Kenntnisse auf diesem Gebiete leicht

Wir brauchen wirklich nicht allemal den Männern gar ju fehr ins handwerk ju pfuschen, es giebt auch innerhalb unferer weiblichen Berufsmeige noch Manches zu ihun und lohnende Arbeit zu ichaffen, wenn nur erft der ernfte Wille vor-

handen, mitjustreben, mitjuringen an dem großen Werke der socialen Ordnung. Und wenn das Haus gebauet, dann giebt es noch genug innerhalb desselben auszubauen, wenn ein Derein für Frauenwohl hier am Orte ins Ceben treten sollte. Die erste Aufgabe besselben ist die Dorbereitung des Bodens, wenn wir mit Ersolg säen und pflanzen wollen und gute Früchte

Es bebarf junächst, unsere Mädchen ju ernster Berufsarbeit ju erziehen, ehe beren weitere Aus-bildung nutzbringend sein kann, und davon sind wir heute noch weit entfernt. Die meiften unferer jungen Madchen schauen noch gang verständnifilos in das Leben, wenn sie die Töchter-schule verlassen haben; sie denken nur an Bergnügungen und Freuden aller Art, und in der Erwartung des großen Greignisses, das den Brennpunkt all ihrer Hoffnungen und Wünsche bildet, vertändeln sie die Zeit mit Rlauierspielen, Blumenmalen und Lurushandarbeilen aller Art, die fie auch allenfalls jum Erwerbe eines Zaschergeldes benühen, mit dem sie eine Beihilse für ihren Butz leisten oder vielleicht, wenn es hoch kommt und sie bescheibene Ansprücke machen, ihre Garderobe bestreiten können. Wie viele dieser jungen Damen sind aber im Stande, auch nur etwas Tüchtiges für den ersehnten eigenen Hausstand zu leisten? Wie viele werden es verstehen, vernünstig und sparsam in allen Dingen zu wirthschaften! Wie viele verfiehen ein Wäsche- ober Rleibungsstück sauber und praktisch auszubessern (trozbem sie am Flicktuch es gelernt haben) ober ein garnicht mehr ausbesserungsfähiges Aleidungsstück noch nühlich zur Garberobe der Aleinen zu verwenden! Ich habe so oft derartiges kennen gelernt, Flickungeheuer bewundert, oder andererseits verkehrte Sparsamkeit bei Frauen, die den besten Willen hatten, sich einzurichten, aber es nicht verstanden, und doch darauf angewiesen waren, mit kleinem Einkommen hauszuhalten, oft durch Schicksals-ichläge dazu gezwungen. Die Einrichtung von Roch- und Kaushaltungsschulen könnte da recht erfolgreich helsend eingreisen, und auch jenen, die fremden Haushalt zu führen berufen sind, von

größtem Nuten sein. Wenn wir nicht bei ber Erzlehung ber Mädchen von Grund auf beginnen, wird das große sociale Uebel bestehen bleiben, denn wo das ernste Bestreben und die Lust zur Arbeit nicht anerzogen wird, wo erst dann in Hast danach gegriffen wird, wenn der Sturm die gedankenlos Träumenden wecht und die bittere Noth dazu treibt, da ist die Frucht nur eine mechanische Thätigkeit, weil das Rönnen fehlt, und eine solche Arbeit wird niemand befriedigen können, weil sie ihren Beruf nicht voll und ganz aussüllen. Unsere Mütter müssen überzeugt werden, daß jedes Mädchen ebenso gut einen Beruf braucht wie die Anaben, um jederzeit selbständig ihr Brod verdienen zu können, und wenn dann die grundlegenden Lehren von dem Ernst des Lebens und seinen als zuwarherzesenen Anforderungen, seinen oft unvorhergesehenen

mitglied eine häufigere Wiederhehr ber Bersammlungen, wie bisher. Die Borstandsdame entschuldigte sich mit den Reichstagswahlen, die so viel Arbeit erfordert hätten; andernsalls wurben gewiß mehr Sitzungen stattgefunden haben. In Bezug auf ben ersten Mai, ber bekanntlich

ju einer allgemeinen Arbeitseinstellung in Aussicht genommen ist, wollte der Borstand die jeht keinen bestimmten Entschluß sossen; wer von den Frauen die Arbeit einstellen wolle, möge es thun. Um ein Diertel vor zwölf Uhr endete die Bersammlung, bei der ungefähr dreihundet Personen anwesend waren. Gine Tellersammlung an der Thur deckte die Kosten sur den Gaal, der Ueberschuff mar für die Vorsitzende bestimmt, beren Mann feit Weihnachten durch Rrankheit ohne Berdienft mar.

Eine Versammlung anderer Art hielt der "Verein zur Begründung deutscher Volksbühnen" im Gaale des Architektenhauses ab. Wichert sprach in berselben über bas Thema: "Schiller, ber nationalste Dichter". Obwohl die von ihm gewählten Stoffe keine sogenannten nationalen seien, so werde diese Bezeichnung durch die echt deutsche Gesinnung und Empfindung. welche die Werke dieses Dichters ausstrahlten, bestimmt. Auch als Mensch sei er der Topus eines Deutschen. Geine Ueberzeugungstreue, die Tiefe und Wärme des Gemuthes, seine ganze ehrliche Denhungsart machen ihn zu einem solchen. Wichert wies am Schlusse seiner Rede barauf hin, daß die geplante Bolksbuhne vorzugsweise eine Stätte merben folle für jene Dichter, die im Geiste Schillers schaffen werden. Die jahlreich erschienene Zuhörerschaft folgte bem Dortrag mit großer Aufmerksamkeit.

* [Stadttheater.] Da die für Dienstag bestimmte erste Aufführung von Gudermanns Schauspiel "Die Ehre" aus außeren Exunden hat wieder abgeseht werden müssen, sindet an diesem Tage eine Benefizorstellung für frn. Alexander Hofmann statt, in welcher er einen von ihm selbst versassen Schwann: "Um des Raisers Bartis zur Aufsührung bringen wird. Das Stückwelches bereits vom Leipziger Stadttheater zur Aufsührung angenommen ist, wird hier überhaupt zum ersten Mal gespielt. Hr. Hofmann hat sich aber bereits früher als Bühnenschriftsteller mit gutem Ersolg versucht.

Schichsalsschlägen und der Nothwendigkeit der Arbeit den Boden vorbereitet haben, bann werden die jungen Pflanzen hräftige Burgeln ichlagen und gebeihen, bann werden biefe gefestigt ben Glürmen des Lebens Trop bieten können.

The wir in die Ferne nach anderen Berufsarten ausschauen, wollen wir erst auf festem Jundament das haus bauen helsen, das hoffentlich sein schützendes Dach über recht viele breiten wird.

Louise Rif. herrmannshof bei Cangfuhr.

Räthsel.

I. Charade.

Die Bäuerin freut sich fürmahr Der beiben "Ersten" großer Schaar, Auch freut sich ihrer Jebermann, Der sie gebraten haben kann. Die letzten Iwei hat Mensch und Vieh, Und Jeder giebt wohl Acht auf sie, Denn wer sie einbüßt, ach! der hält Dem dunklen Kerker gleich die Welt. Und wer das "Ganze" hat, — o Gott! — Der geht zu Fuß nicht ohne Noth Und thät', wenn Regenzeit eintritt, Am liebsten keinen einz'gen Schritt. K. L. P.

II. Homonym-Scherz.

III. Literarifches Berftechräthfel. Will bich ja lieben bis über ben Tod, Gei ruhig mein Lieb und hoffe still, Meine dir nicht die Aeuglein roth, Wer weiß, wie alles noch werden will. Ich demke deiner zu aller Stunde, Ob der Frühling lacht, ob der Winter broht. Vis ich dich endlich wiedergefunden, Will dich ja lieden dis über den Tod.

Die fettgebruchten Buchstaben ergeben, richtig zu-fammengestellt, ben Ramen bes Berfassers. M. G.

IV. Silben-Gtreich-Räthfel.

Riefen, Neuftabt, Reble, Cber, Canbgut, Elbe, Ohren.

Bei jebem obiger Mörter wird eine Gilbe geftrichen, und zwar so, daß die übrig bleibenden Gilben nach richtiger Zusammensetzung ein Sprüchwort ergeben.

Auflösungen

ber Rathsel in ber vorigen Gonntagsbeilage.

1. Frei, Sinn 2. a gleich i — Freisinn. b gleich t d gleich n i " a p " m h " r Daraus ergiebt fich."
Wir fönnen aus bemfelben Glas Begeisterung und Tollheit trinken; In allen Fällen macht bas Maß Die Menschen steigen ober sinken.

Richtige Lötungen aller Mäthsel sandte nur "Abel Menusat" aus Danzig ein; das erste und dritte Näthsel lösten richtig: "Kindere fremdin", Marie Baus, Eise Stamm, "Zwiedad", Erich und Seorg Karow, Georg Kirstein, Walter Eniz, Marie Kresin, Hermann Grenzen-berg, Hand Jahr, "Grohmutter", Wilh St., "Dobetop", sämmtlich aus Danzig; B. W.- Vonnmern, J. L.-Langiuhr, Ostar Schulz-Dirichau, Erna döhner-Königsberg, Wetth Görz-Dickelwolde Nur das dritte Käthsel riethen: Brund Wernick, U. a. R., Hinz, J. A. Rehlass, "Forelle", "Ine bredis", An English S., Walter Schulz, sämmtlich aus Danzig.

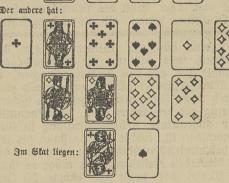
Gkataufgabe 11.

Borberhand fpielt mit folgenben Rarten:



Auflösung der Stataufgabe 10.

Der anbere hat:



Brieffasten.

M. m. und A. G. v. B .= B. : Bur gelegentlichen Berwendung gurudgelegt.

Danzig, 23. März.

* [Danziger Schlacht- und Biebhof.] Der britte Theil ber großen Schlacht- und Biebhof-Anlage, beren Errichtung in bem bereits mehrfach er-mähnten Bericht ber hiefigen ftabtischen Reise-Commisson vorgeschlagen wird, soll den sog. Ganitätshof umsassen. Er soll ein Sanitäts-Schlachthaus, einen Contumasstall und das Pferbe-Schlachthaus erhalten. Alle brei Gebäube werben, ihrem besonderen 3meche entsprechend, von ben übrigen Anlagen getrennt, sollen aber vom Schlacht- wie vom Biebhofe aus leicht jugänglich sein. In dem Canitatsschlachthaus follen alle vom Thieraryt als hrank erkannten Thiere unter Controle durch den bort statismen Lestere inderen Schlächter geschlachtet und demnächst entschieden werden, ob das Fleisch als gesundheitsschaftlich vernichtet ober aber, wenn nicht schablich, in den Berkehr gebracht werden barf. Das Sanitätsschlachthaus ist im Innern mit den zum Schlachten und Brühen erforberlichen Ginrichtungen ju versehen. Jur vorläufigen Unterbringung krankheitsverdächtigen Viehes ist ein Contumaz-stall für ungefähr 6 Thiere zu erbauen. Die verdächtigen Thiere sollen in demselben so lange stehen, bis der Thierarzt sie entweder als gesund freigiebt ober im Ganitats-Schlachthaus behufs Feststellung ber Rrankheitsursachen schlachten läft.

Für die in unserer Stadt zu recht bedeutendem Umsange herangewachsene Pferdeschlächterei soll ein besonderes Pferde - Schlachthaus errichtet

werden, das einen besonderen Eingang von der Strafe aus erhalten und von ben übrigen An-lagen getrennt werden foll. Für feine räumlichen Verhältnisse ist ein jährliches Einschlachten von 800—1000 Pferden angenommen. Ein Anbau soll jur ftandigen Aufnahme von 3-4 Schlachtpferben dienen. — Neben dem Contumazstall soll bann noch ein Bauhof und eine Reparaturwerkstätte für den Gesammtbetrieb des Schlachthoses etablirt werden. Auf einer vorläufig als "Packhof" ju reservirenden Parzelle könnte im Falle des Bedürsnisses noch ein großer Markissall und eine Station zur Untersuchung des von auswärts eingeführten Fleisches angelegt werden. Der Platz würde von der Wallstraffe aus leicht zu erreichen und groß genug sein, um ben jahlreichen Juhrwerken Unterkunft zu bieten, welche bort zu ben Markitagen voraussichtlich mit Fleisch eintreffen

Bür die Verwaltung des Schlacht- und Vieh-hofs-Etablissements macht der Bericht der Reise-Commission folgende Vorschläge: Die Verwaltung und Beaufsichtigung der ausgedehnten Bieh- und Schlachthofanlagen macht es nothwendig, daß diejenigen Personen, benen wichtige Verwaltungszweige übertragen sind, ihren dauernden Aufent-halt auf dem Schlacht- resp. Diehhof erhalten; für diese Personen ist Amtswohnung zu beschaffen. Die Anzahl der mit freier Wohnung zu versebenden Personen ist auf das möglichst geringste Mak ju beschränken; boch wird dies unbedingt für ben Schlacht- und Diebhof-Director, für einen Thierarzi, Portier, Maschinisten, Heizer und einen die Stallungen beaussichtigenden Beamten (Juttermeifter) geschehen muffen. Aufer ben gedachten Dienstwohnungen sind Bureauräume sür die Berwaltung zu beschaffen; dabin ge-bören Bureaur für die Buch- und Kassensührung, ein Geschäftszimmer für den Director, ein 3immer für die Thierärzte und ein Sitzungszimmer für das Berwaltungs-Curatorium; ob auch für Post-, Telegraphen- und Eisenbahnverwaltung Räume vorzusehen sein werden, muß weiterer Erwägung anheimgestellt werden. Mit Rücksicht auf ben umfangreichen Berkehr, welcher voraussichtlich an ben Markttagen auf dem Schlacht- und Biebhofe stattfinden wird, ist das Borhandensein eines Restaurationsgebäudes unabweisbares Bedürfniß; in demfelben find außer ben Gastraumen und Privatzimmern bes Restaurateurs noch Räume jur Abwichelung ber handelsgeschäfte (Borfe) und erforderlichenfalls auch Comtoire für Diehcommissionare ju etabliren; ob auch Logirzimmer für die Viehhändler einzurichten sind, wird in Erwägung zu ziehen sein. Den vor der Front der Berwaltungsgebäude und der Restauration vorhandenen freien Platen ift durch Anpflanzung von Gebuich und Rafen ein freundliches Anjehen ju verleihen.

Die Leitung ber Gesammtanlage wird einem, womöglich bereits in einer berartigen Stellung bemährten Manne anzuvertrauen fein. Die Wahl ift schwierig und im wesentlichen eine Personalfrage; zu berücksichtigen bleibt jedoch, daß der Schlachthof und alle mit demselben im Zu-sammenhang stehenden Einrichtungen den Charakter einer sanitären Anstalt haben, und daß es des-halb wohl gerathen ist, an die Spihe der Verwaltung einen bewährten Beterinärbeamten zu stellen. Für die allgemeine Berwaltung würde ferner eine aus Magiftratsmitgliedern, Stadtverordneten und Bürgermitgliedern bestehende Deputation ju bilden sein. Dem Director ist die erforderliche, nach dem vorhandenen Bedürfnifi zu bestimmende Anzahl von Thierärzten unterzuordnen; zur Beauffichtigung und Controle bes Schlachtbetriebes ift für jede Schlachthalle ein besonderer Sallen-meister, für die Beaussichtigung des Biehhofes und ber Juttervorräthe ein Juttermeister; für ben Betrieb und die Beaufsichtigung des Ruhlhauses, des Maschinen- und Resselhauses, sowie zur Berrichtung der auf den beiden Anlagen auszuführenden gewöhnlichen Tagesarbeiten die erforderliche Anzahl von Technikern, Beamten und Arbeitern anzustellen refp. ju engagiren.

Nach den bestehenden gesehlichen Bestimmungen dürsen die zu erhebenden Schlachtgebühren nur zur Unierhaltung des Stablissements, sowie zur Berzinsung und Tilgung des Anlagekapitals verwendet werden. Ueberschüfte zu Gunsten der Wählissen Resmellung ber den der ber städtischen Berwaltung kann und barf ber Schlachthof hiernach nicht bringen; alle Bortheile, welche die allmähliche Amortisation bes Anlagekapitals und das hierdurch herbeigeführte Sinken der Ausgaben mit sich bringt, kommen lediglich den Fleischern zu Gute, da sie eine stetige und sichere Herabsehung der Schlachtgebühren zur Folge haben. Die Biehhospermaltung fällt bagegen nicht unter die vorstehend erwähnten gesetzlichen Beschränkungen. Diese Anlage ist als eine ftabtische Anstalt im gewöhnlichen Ginne des Wortes anzusehen; die Ueberschüffe ihrer Verwaltung kommen lediglich ber Stadthaffe ju Gute.

Der Roftenüberichlag, welcher naturgemäß nur eine summarische Zusammenstellung ber voraussichtlich für ben Bau auszuwendenden Ausgaben bieten kann, ba noch kein Specialproject vor-liegt, zerfällt in brei Theile und enthält: 1) bie Roften für die Serstellung einer Berbindungseisenbahn zwischen bem Legethorbahnhofe und ben Schlacht- und Diebhofanlagen, sowie für die Den Schlacht- und Riehhofanlagen, sowie für die Regulirung und Beschigung von Zusahrtstraßen etc.; 2) die Kosten für die Erbauung des Biehhoses, und 3) die Kosten für die Erbauung des Schlachthoses. Der erste Theil. welcher mit dem Gesammtbetrage von 425000 Mk. abschließt, behandelt lediglich Nebendauten, d. h. solde Bauten, welche nicht unmittelbar zu den Schlacht- und Viehhosanlagen gehören, wie Eisenbahn, Jusuhrstraßen etc.; davon kommen 315 490 Mk. auf die Nerhindungsbahn. 54 200 Mk auf Mk. auf die Verbindungsbahn, 54 200 Mk auf Site das die Berontungsbauh, 37200 um auf Giraftenplanirungen und Pflasterungen, 33 920 Mk. auf Hafen- und Wasserbauten. Die Gebäude auf dem Viehhofe sollen 416 126 Mk., die Pflasterungen 82 364 Mk., die Erdarbeiten 41 153 Mk., die Gebäude auf dem Schlachthofe 1 219 183 Mk., die Pflasterungen 175 317, die Erdarbeiten 82 306 Mk. betragen. Der gesammte Kostenüberschlag schließt, wie schon angegeben wurde, mit 2 650 000 Mk. ab.

Naturforschende Gesellschaft.

Gihung am 5. März 1890.

Hr. Prof. Dr. Bail eröffnet die Sitzung und übermittelt ber Versammlung bie Abschiedsgruße bes von hier nach Spandau versehten Herrn Major Becker, welcher mit ber Gefellschaft als aus-

wärtiges Mitglied in Verbindung bleibt. Hierauf berichtet Hr. Prof. Bail über die Feier des 100jährigen Bestehens der physikalisch-ökono-mischen Gesellschaft in Königsberg am 22. Februar

b. J., welcher er als Deputirter in Begleitung ber Herren Director Dr. Conwents und Fabrikbesitzer Pfannenschmibt beigewohnt bat. Der Festrede derzeitigen Präsidenten der Königsberger Befellschaft, des Wirklichen Staatsraths Prof. Stieda folgend, skipirt Redner die Entwickelungsgeschichte jener Gesellschaft. Nach Zeiten schönster Bluthe und erheblichen Rüchganges gelangte dieselbe 1858 wieder zu mächtigem Aufschwunge, als Geh. Sanitätsrath Dr. Schiefferbecker als Bräsident an ihre Spihe trat und 31 Jahre hindurch aufs glücklichste die Thätigkeit ber Gesellschaft leitete. Ceiber sollte er die diesjährige, seltene Jubelseier nicht mehr erleben. Natürlich wurde bei dem Feste auch wiederholt der freundschaftlichen Beziehungen gebacht, welche von jeher zwischen der physikalischökonomischen Gesellschaft und ihrer älteren Schwester, der Danziger Naturforschenden Gesellschaft, die am 2. Januar 1893 das Jubiläum ihres 150jährigen Wirkens feiern wirb, bestanben haben. Ihrer freudigen Theilnahme an dem hönen Feste hat unsere Gesellschaft baburch Ausdruck verliehen, daß sie der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft ihr neuestes Jahresheft gewidmet und ihren Director mit ter Ueberreichung desselben beauftragt hat. Schlieflich murde noch bes Besuches der ebenso reichhaltigen, wie übersichtlich geordneten, geologischen und anthropologischen Sammlungen der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft und des wohlgelungenen Jestmahles gebacht, welches Mitglieder und Gafte bis

jum nächsten Morgen vereinte.
Der Director der städlischen Gas- und Wasserwerke Herr Kunath spricht: "Ueber centrale Arastversorgung durch Oruchlust."

Unter Druckluft (Lufthraft) versteht man die auf einen bestimmten Druck (Atmosphärenüberdruck) zusammengepreste, verdichtete Luft. Die Erzeugung und Verwendung solcher Lustkrast zu motorischen Iwecken ift nicht neu. Beim Tunnelbau zum Treiben der Gesteinsbohrmaschinen, Bewegen der Fördermaschinen wie zur Bentilation der Arbeitsorte fand und findet sie ausgiebige Anwendung und die ersten berartigen Einrichtungen, wenigstens für größere Betriebe, enistammen dem Bau des Mont Cenistunnels aus der Zeit 1863—1870.

Die Ibee, Luftkraft ju motorischen 3wecken ju verwenden, rührt von Prof. Colladon in Genf her. Das Berbienst, diese Ibee querst praktisch verwerthet zu haben, gebührt indessen ben Erbauern des Mont Cenistunnels, den Ingenieuren Grandis, Grationi und Gommeiller. Letterer construirte eine Wassersaulen-Lustpresse, welcher die Aufgabe zufiel, unter Benuhung der disponiblen großen Waffermengen und beren Gefälle Luft in großen Mengen zu comprimiren.

Settbem ift von namhaften Ingenieuren noch eine gange Reihe verschiedener Luftcompressoren gebaut, deren Construction und Wirhungsweise vom Bortragenden an der Kand instructiver Beichnungen im Ginzelnen erläufert werden. Die centrale Kraftversorgung mit so erzeugter Druck-luft ist nun im größten Maßstabe in Paris aus-geführt, wo z. B. etwa 5000 Pferdehräfte an 600 Consumenten zu den verschiedensten 3wecken abgegeben werben.

Der Ingenieur Bictor Popp begann daselbst zuerst vor 10 Jahren mit der Aussührung einer Lustdruckanlage zum Betriebe pneumatischer Uhren, welche durch Lustdruck in Bewegung geseht werden. Der Impuls ju biefer Bewegung der Uhren wird von einer Centraluhr felbstihätig in jeder Minute einmal gegeben burch Deffnung eines Bentils, welches einen Stoff Druckluft in das Röhrensnstem, mit welchem die Röhren verbunden find, entfendet und baburch von jeder berfelben bie Zeiger um eine Minute weiter rücht. 9000 folder Uhren sind gegenwärtig in Betrieb.

Bald ging Popp, durch diesen Erfolg ermuthigt, jur Ausnuhung der Druckluft zu anderweitigen motorischen und sonstigen Zwecken über, und bald mußte an Stelle der bisberigen Custdruck-Anlage

eine größere neue Centralstation erbaut werden. Diese Centralstation, z. 3. die erste und einzige im Betriebe besindliche Anlage zur Bersorgung einer ganzen Stadt mit Drucklust, besindet sich an dem östlichen Theile der Peripherie von Paris out der Söhe von Belleville co. 7000 Meter von auf ber Sobe von Belleville, ca. 7000 Meter vom Berkehrscentrum ber Stadt entfernt.

In großen Raumen waren bort im Geptember vorigen Jahres 9 große Dampfmaschinen von jusammen 3000 Pferdehräften im Betriebe und folche für weitere 2000 im Bau begriffen. Dreigehn Reffel lieferten ben nöthigen Betriebsbampf und 20 Compressoren comprimirten atmosphärische Luft auf ca. 6 Atmosphären und brückten bieselbe in 8 große liegende Windhessel, aus benen bie Lufibruchleitungen nach ber Stadt fich ab-

Die Leitungen werben in die Erbe gebettet, wie die Gas- und Wasserröhren, ober, wie dies in Paris mit einem Theil der Hauptleitung geschehen konnte, in die großen Kanäle der Ent-wässerung eingehängt. Naturgemäß entsteht bei den langen Leitungen ein Berluft an Druch, der sich indessen nach den angestellten Messungen bei vollem Betriebe j. 3. des stärksten Consums noch unter 1 Atmosphäre hält.

Die Druckluft gelangt, auf sinnreiche Weise möglichst von ihrem, den Betrieb störenden Wasserdamps besreit, an den Berbrauchsstellen an, um hier zunächst den Hauptabsperrhahn, dann einen Lustmesser zur Messung des verbrauchten Lustguntums und ein Druckreducirventil zur constanten Erhaltung der Spannung der Luft auf ca. $4^{1/2}$ Atmosphären zu passiren, bevor sie in Function treten kann.

Bo bie Luft jum Treiben von Motoren verwendet wird, werden vor denselben Wärmeöfen in die Ceitung eingeschaltet, ju bem 3mech, die in Folge von bebeutenber Warmeabgabe eisig kalt ausströmende Luft zur Bermeibung bes Ginfrierens der Endleitungen porjuwärmen.

Die Lusimotoren arbeiten genau so wie Damps-maschinen, nur daß an Stelle des Dampses die Drucklust tritt.

Die Aufstellung der Motoren ist die denkbar einfachste; sie kann in den tiefften wie bochften Geschoffen, in jeglichem verwendbaren Raume, in jeder Lage, stehend, liegend, hangend, direct mit ber Arbeitsmaschine verbunden werden.

Im Betriebe absolut gefahrlos, erfordern die Luftmotoren keinerlei geschultes Wärterpersonal und übertreffen in Bezug auf Feuersicherheit noch die Elektromotoren, so daß sie selbst in Petroleumlagern, Pulversabiken etc. Berwendung finden hönnen.

In ihrer Anwendung gestattet die Lufthraft die vielseitigsten Bedürsnisse zu befriedigen. Direct, also unter Ausschluß jedes Iwischenapparates, durch unmittelbare Ausnuhung des Druckes jum Seben von Fluffigheiten: Waffer, Bier, Wein,

Petroleum etc. Ferner zum Befördern von Backeten burch Betreibung von Rohrposten. Gine nicht zu unterschäftende Berwenbung der Drucklust ist die für pneumatische Bäber sur Lungenhranke zur Lungengymnafilk. Für Dentilationszwecke einmal, sowohl zum Ginblasen von Aufenluft, wie zum Aussaugen von Innenluft, dann aber auch unmittelbar als Bentilationsluft, wird die Druckluft verwendet, da thatfächlich reine Luft — an der Peripherie der Stadt in möglichst freier Lage entnommen und durch Erwärmung, Druck und Leitung von Staub, Bacterien etc. befreit — in die Arbeitsräume geliefert wird. Für motorifden 3meck jum Maschinenbetrieb wird die Luft in der vielgeftalteisten Weise benuht; von dem kleinsten Krastbedarf sur Graveure, Zahnärzte, zum Treiben von Köhmaschinen, Schleissteinen, Orehbänken, Bohrmaschinen etc. die zu den größten von 100 Pserdekrösten und darüber, für Druckereien, für Theater zu elektrischen Beleuchtungszwecken etc. find Cuftmotoren zur vollsten Zufriedenheit ihrer

Besiher ausgestellt.
Außerdem hat die nicht vorgewärmte, wie oben schon angesubrt, eisig halt ausströmende Luft eine besondere Bedeutung für Kühlzwecke erlangt und die damit erzielten Resultate sind überraschend. Die im Dorjahre zum Siudium von Schlacht-häusern, Diehhösen und Rühleinrichtungen von hier entsendete Commission, welcher ber Bortragende angehörte, hatte in Paris Gelegenheit, bie Berwendung ber Druckluft für Gefriereinrichtungen jur Conservirung von Fleisch in großartigem Masstabe durch Augenschein kennen

zu lernen.

Ueberall da, wo die Druckluft zu motorischer Araftleiftung Anwendung findet, hat man es ohne besonderen Kraftauswand in der Hand, dasselbe Luftquantum sur verschiedene Iwecke auszu-nüßen — zu motorischer Krast als Hauptzweck und zur Bentilation ober Rühlzwecken als Nebenzweck ober umgekehrt. Berzinfung und Amortisation ber Anlage, Unterhaltung Betriebshoften jugerechnet, dürfte es sich 2. B. für Danzig ermöglichen lassen, die Drucklust per Ebm. zu 1/2 Pf. abgegen zu können, so daß also die Ausgabe für je eine Pserdekrast pro Stunde betragen würde: Für kleinere Motoren, welche mehr Luft gebrauchen, entsprechend wie kleine Dampsmaschinen mehr Damps gebrauchen als große, höchstens 40 Pf., für 1pferdige Motoren 22,5, für 10pserdige 11,0 Pf., für 50pferdige 8,0 Pf.

Berücksichtigt man endlich, daß die Rosten der Anschaffung von Lustmotoren sich etwa auf die Hälfte derjenigen für Gasmotoren stellen, so scheint thatsächlich die Drucklust berusen zu sein, erfolgreich dem hart bedrängten Aleingewerbe eine einfach zu handhabende, billige, jederzeit bereite und absolut gesahrlose Betriebskraft zur

Berfügung ju stellen.

Wolls.

Bosen, 21. Märs. (Originalbericht der "Danz. 3ig".) In den kehten 14 Tagen herrichte am hiesigen Blatze eine ziemtliche Rachfrage nach den verschiedensten Gattungen und erfolgten auch eine Reihe Abschlüsse. Go fanden nach Thüringen mehrere Hundert Centner Stosswollen zu Ansang der fünfziger Thaler Absah und nach einer Stadt der preußischen Lausitz gingen sür die Iwecke der Hutzacht der Preußischen Lausitz gingen sür die Iwecke der Hutzachen Reisen. Ferner kauste ein ostpreußischer Wäscherannähernd 600 Centner Areuzungs-Schmutzwolle zu 60 M.

Fremde.

Herbert Bolten Bernicke, Bauerdin Goweiter. Gifert, Freund. Beich. Ciepmann a. Berlin, Doisin aus Königsselt. Haas a. Giutigart, Heinemann a. Frankfurt a/M., Hoffmann a. Galzusten, Bode a. Brandenburg, Hatlen a. Rewcalite, Franch a. Hamburg. Bloch aus Zürich, Witte a. Remscheid. Kausteute. Dr. Godmidt a. Cenzen, Iechniker. Geissert a. Magdeburg. Ingenieur. Büchtemenn n. Fam. a. Danzig, Gtabtrust. v. Hindenburg a. Rönigsberg, Rittmeister. Ge. Excellenz General-Cieutenant v. Rosenberg a. Königsberg. Graf v. d. Gchulenburg a. Allenstein. Dr. Orbanowski a. Reimannsfelde, Rittergutsbesither. Gteinmener a. Gradowo, Rittergutsbesither. Gteinmener a. Gradowo, Rittergutsbesither.

Hotel bret Mohren. Liedtke, Marcus, Gteinert a. Känigsberg, Woizechowki a. Breslau I. Gimon. G. Gimon. Beters, Ireitel, Kah, A. Gcheper. J. Gcheper a. Berlin, Gimonsen a. Rathenow, Lemke a. Reustadt, Böhme a. Dresben, Pfersborff a. Walbbeim, Gchelenbach a. M. Dopenbrock a. Rühlheim a/R., Brülloph a. Magdeburg, Günther a. Grfurt, Kausseute. Hohnbaum a. Graudem, Gtabsarzt.

Hotel Englisches Haus. Drese a. Berlin, Geheimer Baurath. Mill a. Königsberg, Richungs-Impector. Bartling a. Hannover, Ober-Ingenieur. Ködenbeck a. Berlin, Rechsanwalt. Benner a. Reusteich. Director. Dräger a. Kiel, Corvetten-Capitän. Jacobsen a. Gepengawken. Deconomierath. v. Rezin. a. Mothke, Majoratsher. Gtumpe, Elmer, Görike, Cohn, Gchilf, Arnemann a. Berlin. Beuner a. Hanner, Ghwob a. Gchweiz, Liebe a. Quedlindurg, Fuglesaug a. Cognac, Bresche a. Amers. Gtraufa a. Glautgart, Hittenbacher a. Gchmalkalben, Ginser a. Mien, Kausseute.

Schiffslifte.

Reufahrwasser, 22. März. Wind: MSB Angehommen: Iason (SD.), Campbell, Stettin. Theil-ladung Zucher. Gesegtt: Freda (SD.), Trapp, London, Getreibe nd Zucher. Im Ankommen: 1 Dampfer.

Berantworkliche Rebackenre: für den politischen Aheil und ver-nische Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Fenilleton und Literarische: Höhrer, — den lotalen und provinziellen, handels-, Marine-Aheil und den ibrigen redactionellen Juhalt: A. Lein, — für den Inseradeutheil: A. BB. Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Beim Herannahen bes Frühlings machen sich in der Familie wie bei dem Einselnen die verschiedensten Bedürfnisse für die wärmere Iahreszeit geltend. Kun ist es gewiß sur jedermann ebenso vortheilhaft als angenehm. seinen Bedarf in einem einzigen bedeutenden und durchaus soliden Geschäfte zu decken. Als solches ist das Bersand-Geschäfte Ren u. Edlich in Leipzig-Vlagwitz allgemein bekannt; es hat in der langen Reihe von Iahren seit seiner Begründung steis bewiesen. daß es immer an dem Grundsahe seithält, nur wirklich gute Maaren zu möglichst niedrigen Breisen zu liesern. Wie wir bestimmt versichern können, verkauft das genannte Geschäft nur direct an das Brivatpublikum ohne sede Termistung von Reisenden Agenten oder Vertretern. Augenblicht gelangt von dem Versand-Geschäft Men u. Edlich in Leipzig-Vlagwitz der sehr reichbatig ausgestattete Frühsahrs-Katalog zur kusgabe der auf Verlangen jedermann underechnet und vortostei zugeschicht wird. Dieser Katolog enthält eine überraschende Auswahl von allen zur Damen-Confection gehörigen Artikeln und bieset edenso viel Reues und Vortheilhaftes in Herrengarderobe, Damen-, herren- und Kinderwäsche wie er auch vielen durch die Vorsührung geeigneter Gegenstände die Wahl eines passendes Ostergeschankes erleichtern dürste. Mir können daher allen, welche in dem einen oder dem anderen Artikel Bedarz baden, nur empfehlen, sich diesen Frühahrs-Katalog kommen zu lassen.

Bewährt als das vorziglichste und beliedteste Mittel echte Godener Mineral-Vastillen, gewonnen aus den Galsen der sur Kur gebrauchten berühmten Semeinde-Auellen Io. III. und XVIII. Die Vastillen, welche man einsach im Nunde langiam zergeben läht. lösen den Schleim und dewirhen eine außerordentlich leichte Expectoration. In sehr veralteten Fällen pflegt man sie (3—5 Stüch) ausgelöst in heißer Villch zu nehmen und kann des sichersten Ersolges gewiß ein. Erhältlich in allen Apotheken und Vroguen a 85 Vi. die Schachiel

Concursversahren. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Josef Goerendt zu Neulfadt Mestor. wird beute am 19. März 1890, Dormittags 11¹/4 Ubr. das Concursversahren er-össinet.

offinet.

Der Gerichtssekretair Alebba von hier wird zum Concursverwalter ernannt.

Concurssorderungen sind dis zum 20. Mai 1890 bei dem Berichte anzumelden.

Es wird zur Beschluftassung über die Mahl eines anderen Berwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in 8 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 17. April 1890, Poymittags 9 Uhr.

Den 17. April 1890,

Bormittags 9 Uhr,

und zur Brüfung der angemeldeten

Jorderungen auf

Den 7. Juni 1890,

Bormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte,

Terminszimmer Ar. 10, Termin

anderaumt.

Allen Berfonen, welche eine zur

Concursmasse gehörige Sache in

Bestih haben oder zur Concursmasse etwas ichuldig sind, wird

aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen

oder zu leisten, auch die Berpflichtung auferlegt, von dem Bestihe der

Sache und von den Forderungen,

für welche sie aus der Sache abgelonderte Bestriedigung in Anteruch nehmen, dem Concursverwalter die zum 19. April 1890.

Anzeige zu machen.

Reustadt Mitvr., 19. Mär; 1890.

Ronigliches Amtsgericht.

Concursversahren.

In dem Concursverfahren über das Bermögen der Handlung I. Wonihaler zu Carthaus ilt zur Brüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Ter-min auf

angemelbeten Forberungen Ter-min auf den 15. April 1890, Dormittags 11 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hierfelbst, Jimmer Ar. 22, an-beraumt. Carthaus, den 19. Mär: 1890. Canhoff, Berichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekannimachung.

Junier Firmenregister ist heute a. bei der unter Ar. 334 eingetragenen Firma germann Duck zu Mariendurg vermerkt, daß die Frma durch Erbaans auf Fräulein Kaethe Duck zu Mariendurg übergegangen ist, das die zur Mariendurg bestlehende Handels unter Ar. 447 die zur Mariendurg bestlehende Handels niederlassung des Fräulein Käthe Duck zu Mariendurg unter der Firma Hermann Duck eingetragen Mariendurg, 14. März 1890. Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

Bekannimachung.

Im hiefigen Firmen-Register sind folgende Firmen:

a. Nr. 12 A. Lilienthal, Inhaber Abraham Lilientsal, Inhaber Abraham Lilientsal, Inhaber Abraham Lilientsal, Inhaber Joseph C. Carlsohn, Inhaber Joseph Carlsohn, Inhaber Joseph Carlsohn, Inhaber Jacob Fildrandt, Inhaber Johannes Gottfried Goend, Inhaber Johannes Gottfried Goend, Inhaber Johannes Cottfried Goend, Inhaber Johannes Lilienthal, Inhaber Marcus Lilienthal, Inhaber Marcus Lilienthal, Inhaber Marcus Lilienthal, Inhaber Mithelm Malpuski, Inhaber Wilhelm Malpuski, Inhaber Wilhelm Malpuski, Inhaber Wilhelm Malpuski, Inhaber Wilhelm Malpuski, Inhaber Leodor Mermke sämmtlich in Dirichau, gelösicht worden.

Bekannimachung.

Bekannimachung.

Bekanntmachung,

Im Gefellschaftsregister des unterzeichneten Gerichts ist dei der unter Ar. 22 eingetragenen Kandelsgeselllichaft A. u. A. Roczwara vermerkt, daß der Raufmann Anton Roczwara jeht in Thorn wohnhaft am 1. Geptember 1889 aus der Gesellschaft ausgestreten ist.

Girasdurg, den 19. März 1880. Königliches Amtsgericht.

Bekannimachung. Am Mittwoch, ben 28. Mär; cr., Pormittags 10 Uhr, follen auf bem Gtabthofe eine Bartie ausrangirter Uniformstücke, altes Eisen und Geschirre, sowie verswiebene sür die Feuerwehr-Verwaltung nich mehr brauchbare Geräthe gegen Baarsahlung an den Weistbielenden verkaust werden.

Daniis, den 22. Mär: 1880. Die Feuer-Raciwach- u. Cirafien-reinigungs-Deputation.

uction

auf dem Heumarkt,

vor dem Hotel zum Stern.
Dienstag. den 25. März cr.
Dittags 12 Uhr.
werde ich am angegebenen Orte
1 Wagenpfero (Fuchswallach) ca. 6" groß, 7 Jahre
alt, sowie 1 schwarzbraune
Rollblussitzte (Aucker) ca Bollblutstute (Jucker) ca. 7 Jahre alt, 2" groß (dieselbe ist auch unter dem Reiter gegangen und hat fehr schnelle Bange)

freihandig an den Meisibietenden gegen gleich baare Jahlung ver-fteigern.

Jantich, Gerichtsvollzieher Danzig, Breitgaffe 133, 1.

Formulare.

Unfall-Anzeigen b. Westpreuß

landwirthidaftliden Berufs-genoffenschaft, 400 Bogen 1. M. 50 Bogen 60. A. 25 Bogen 35. A. einseln à 2. A. Wahllisten ber Gemeinden, à Buch (24 Bog.) 1. M. Anmeldungsformulare

wahlberechtigter Gemeinde-Mitglieder, à Buch (24 Bog.) 20 .8. In berieben durch

A. W. Rasemann in Danzig Gine brutfäbige Pfauhenne wir

Augen links!!!

Die "Berliner Morgen-Zeitung" hat sich in bem lehten siegreichen Kampfe um die Volksrechte als tapferer Goldat bewährt. Sie hat in 11 Monaten bereits 74 Laufend Abonnenten erreicht, ber beste Beweis dafür, dan diefelbe, was Inhalt und Geist anlangt. Tüchtiges leistet!

"Berliner Morgen-Zeitung" bringt im täg-lichen Familienblatt große spannende Romane und hoffet nur 1 Mark vierteljährlich!! Bestellungen nehmen alle Bostanstalten sowie bie Canbbrief-

Wer sich das Blatt erst einmal ansehen will, verlange hostenfrei eine **Brobenummer** von ber Expedition ber , Berliner Morgen-Zeitung", Berlin SW. (511

Königl. Preuf. 182. Staats-Cotterie. 35 060 | Naife an 8. und 9. April.

95 060 | Nauptgewinn: 600 000 Mark.

Devotscheine über! M. 50, 1/2 M. 25, 1/4 M. 12, 50.

Antheile 1/8 M. 6, 25, 1/16 M. 3 25, 1/32 M. 1, 75, 1/63 M. 1.

Folgende Klassen bieselben Breise. Borto pro Klasse 10 A.

Gewinnlisten I.—4. Kl 75 D. Gewinnauszahlung planmäßig.

Eduard Cewin, Reue Bromenade 4.

Brospecte gratis und franco. (1029)

Königl. Preuss. 182. Staats-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse am 8. und 9. April d. J. Haupt-Gewinn: 600000 Mark. Loos gewinnt. Haupt-Gewilli. Outout Mark. Loos gewinnt.

1. Original - Loose Dieselben gehen in den Besitz des Käufers über und 1/2 M 60. 1/4 M 25, 1/8 M 13. sind vom Spieler für die weiteren Klassen direct beim Kgl. Einnehmer zu erneuern.

2. Original-Loose auf Depotschein 1/1 56.

1/2 28, 1/4 14 M.

Diese Loose werden zur 4. Klasse den Spielern unter Rückgabe-Bedingung ausgefolgt.

Antheile 1/8 7, 1/16 3,50, 1/32 1,75, 1/63 1 M.

Porto uud Liste alle 4 Klassen 1 M. Prospecte gratis!

M. Fränkel in Rarlin C. Strelauerete 44

M. Fränkel jr., Berlin C., Stralauerstr 44.

Sauptgewinn II. Al. 300 000. 200 000. 100 000. Aleinster Gewinn 1000 M. Zu diefer II. Klasse allein empfehle soweit Borrath reicht \(\frac{1}{1} \) \(\frac{1}{2} \) \(\frac{1}{4} \) \(\frac{1}{8} \) \(\frac{1}{8} \) Borto und Liste für M 20. 10. 5. 21/2. \(\frac{1}{2} \) \(\ Große Berliner Schloffreiheit-Lotterie.

Deutsche Ruften-Dampfichifffahrt A .- B. in Samburg.

Rheinland Bon Westfalen und ab Leer was Papenburg direct nach Danzig, Königsberg, Memel und zurück,

lowie im Durchfracht nach allen Orten der östlichen Brovinsen er-öffnen wir in diesem Frühjahre eine regelmäßige Dampsichissfahrt mit dem neuen Stahldampfer

Absahrt vorerst alle 20 Tage, nach Einstellung eines zweiten Dampsers am 1. und 15. jeden Monats. Näheres bei W. Jacobn, seet und Hamburg.



Directe Deutsche Dampfschifffahrt nach Adelaide, Melbourne, Sydney

(Antwerpen anlausend) regelmäßig alle 4 Wochen. Veue schnelle Dampser. — Billigite Passagepreise. Porsüglichste Einrichtung u. Gelegenheits. Wischenbeits Volsagtere. Räbere Auskunft sowie Prospecte ertheilt die Deutsch. Australische Damplsisse Sesellsgaft, Hamburg, Börsenhof 25, sowie beren concessioniere Naenten Bruno Boiat, Dansig Frauengaffe 15.

Heilbewährt seit 1601. Besonders wirksam bei Erkrankungen der Atmungs-organs und des Magens, bei Skrophulose, Mieren- und Blasenleiden. Sicht, Hämorrholdalbeschwerden und Diabetes. Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn

Furbach & Strieboll. Biederlagen in atten Apotheken und Mineralwasserhandlunger Kurort Salzbrunn Schlesien

General-Depot: Hofapotheker C. Fr. M. Hagen, Königsberg i. Pr.

zeichnet sich vor allem durch ihren bedeutenden Gehalt an Kohlensäure aus — ist also für den häuslichen Ge-brauch besonders empfehlenswerth — und wird mit vor-züglichem Erfolge gegen alle catarrhalischen Leiden des Kehlkopfes, Rachens, Magens u. s. w. angewendet.

Emser Natron-Lithionquelle (Wilhelmsquelle) Emser Pastillen. EmserCatarrh-Pasten

in plombirten Schachteln, in runden Blechdosen, in Danzig zu beziehen durch H. Lietzau, Apoth., A. Rademacher, Apoth., R. Scheller, Apoth.*, Wenzel & Mühle (*Pastillen en gros).

3357) König Wilhelms-Felsen-Quellen.

Puder-Cacao der Kgl. Prouss. & Kais. Oesterr. Hof-Chocolade-Fabrik.: Gebr. Stollwerck, Köln.

Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Verfahren aus edlen Cacaosorten hergestellt und gibt durch einfachen Aufguss von kochendem Wasser oder siedender Milch ein gebundenes, hygienisches, leicht verdauliches und nahrhaftes Getränk

Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist verbürgt rein und frei von chemischen Zusätzen, welche bei dem sogenannten holländischen Verfahren (Bearbeitung mit Soda und Pottasche) die Löslichkeit bewirken.

Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in den besseren Conditoreien, Kolonial- und Delicatessen-Geschäften, sowie in den Apotheken.

ju mäßigen Breiten ju kaufen sebes Quantum.
selucht. Schilling-Biehnendorf. Rermann Kallmannu. Cie., Weingroßhandlung, Mainz.



Romane und Novellen der beliebtesten Autoren,

unterhaltende und belehrende Artikel: ihr reicher Inhalt entspricht allen Ansorderungen, die a eine größere Zeitung gestellt werden können.

Die Gratis-Beilage "Ilustrirtes Conntagsblatt" stellt sich den größeren illustrirten Zeischriften ebenbürtig an die Geite.

Die zum 1. April neu eintretenden Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnements-Quittung die Zeitung schon von jeht ab unentgeltlich; außerdem wird ihnen der im 1. Quartal zum Abdruch gebrachte Koman "Der Fürst" von Rudolf Eicho gratis zugesandt.

Rroha-Nummarn ungert geltlich

Probe-Nummern unentgeltlich.

Expedition der "Bolks-Zeitung", Berlin W., Lühomstraße 105.

Uhlandstrafe 5.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein. Gegründet 1875. Berlin. Juristische Berson. — Staatsoberaufsicht. Gtuttgart. Generaldirektion:

Filialbirektion: Anhaltstraße 14. Bur Gewinnung von Berficherungen für bie

bes Bereins, werden alleroris tüchtige, stille oder ofsicielle Mitarbeiter gesucht.

Die Sterbehase darf als eine der bestschließen, unter allen deutschen, gleichartigen Unternehmungen bezeichnet werden. Auf die Brämien werden im Iahre 1889

20 % Dividenden gewährt.

Die Am 1. Ianuar 1889 waren 19 151 Bersonen mit M 3788 892 versichert. Die Iahresprämien betrugen M 184 801,88 %. Die Deckungskapitalien betragen M 651 610.

Brospecte und Bersicherungsbedingungen werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Bertretern des Bereins siets gerne gratis abgegeben.

Beamte, Kausseute, Werksührer oder Arbeiter, welche durch diese Bertretung eine Haupt- oder Rebenbeschäftigung zu übernehmen gesonnen sind, werden um ihre gest.

Differien gebeten.

Die Gubdirektion für Ost- und Westereußen in Danzig: Felix Kawalki, in Danzig. Jopengasse 23.

Wer von feinem Garten besondere Freude und Dank haben will,

praktischen Rathgeber im Obst- und Gartenbau

mit. Derfelbe ericeint wöchentlich, ift fehr reich unter Mithulfe ber ersten Rünftler illustriert und ift burchweg so gehalten, daß Jeder, jumal mit Sulfe ber erklarenden Abbilbungen, nach ihm arbeiten kann. Die Auflage beträgt 34 000.

Der praktifde Rathgeber

kostet vierteljährlich eine Mark

und kann man ihn burch jebe Poftanfialt ober auch jede Buchhandlung

Den besten Einblick bekommt man, wenn man sich durch Postkarte von der Berlagsanstalt Königl. Hofbuchdruckerei Trowitsich n. Gohn in Frankfurt a. Oder eine Probenummer erbittet, die gern umfonst potofrei jugeschicht wirb.

Anker-Cichorien ist ein trockenes, lichtbraunes Pulver, bereitet aus besten gewaschenen Magdeburger Cichorienmurzeln.
Anker-Cichorien schweckt mild bitter und riecht angenehm würzig mandelartig.
Anker-Cichorien ist wesentlich ergiebiger als der seste Backet Cichorien, da er ohne Wasser-Just hergestellt ist.
Anker-Cichorien wird nicht hart, schimmelt auch nicht und bält sich unverändert bei trockenem Lager.
Anker-Cichorien enthält über 60 Abeite löslicher Nährstosse in Verdindung mit dem Verdauung sobernden als Justa zum Kassee giebt demselben einen weichen volleren Geschmack.
Anker-Cichorien als Justa zum Kassee giebt demselben einen weichen volleren Geschmack.
Anker-Cichorien allein wie Kassee bereitet, 1 Theelössel – 5 Gramm zu zwei Tassen Wasser, liesert ein bekömmliches und wohlseites Getränk.
Anker-Sichorien ist in Backeten von 125 Gramm zu 10 Ps. d in Büchsen von 250 Gramm zu 20 Ps. in salt allen besser Geschäften zu haben.

Buchau-Magdeburg.



Auch bei der schwächsten Constitution leicht zu vertragen, ist es in hohem Maasse geeignet in jedem Lebensalter die Verdauung zu regeln. — Seiner festen Form und Haltbarkeit wegen zum Gebrauche auf der Reise besonders empfehlenswerth. — Erhältlich in allen Apotheken und Wasserhandlungen in Flaschen zu 170 und 480 Gr. zum Preise von Mk. 2.50 und Mk. 6. — oder bei der Brunnen-Verwaltung zu Homburg v. d. H.

Depôt in Banzig bei Herm. Lietzau, Apotheker zur Altstadt, Holzmarkt 1. Die Flaschenetiketten tragen obige Schutzmarke und die Bezeichnung der Firm Verstopfung Hämorrhoidal-Zustände

3. Aneifel'ine Haar-Tinctur.

Pelicatessen-Geschäften, sowie in den Apotheken.

Tür Harleitende giebt es kein Mittel, welches so stärkend, und wo noch die geringite Reimfähigkeit vordanden, telbsit vorgeichrittene Kahlheit sicher beseitigend wirkt, wie diese allbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmeticum. Dele und Bomaden sind des Wärmste empfohlene Kosmeticum. Dele und Bomaden sind den Mittel, am aller Wertsandlich eine Naturaabe, und durch kein Mittel, am aller wertsandlich eine Unmöglichkeit, ein solches in irgend welcher Zeit, geschweige in 14 Monaten erzielt haben zu wollen, wie jeder Arzisgeschen Geschen sind den Kosmeticum sieden wird. — Obige Tinctur ist in Danzig nur echt bei Alb. Reumann, Langenmarht 3. und in Hermann Liehaus Rooth.

Hermann Kallmannu. Cie., Weingroshandlung, Mainz.

3ur Reparatur bestimmte Strümpfe, Gocken, Unterkleider etc. erbittet balbigst

Otto Harder Dangig, (7075 Br. Rrämergaffe 2 u. 3.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrte. Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und

Sexual-System sowie dessen radicale Heilung zur Be-lehrung dringend empfohen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mr.

Eduard Bendt. Braunschweig. Unter Berschweig.

Unter Berschwiegenheit
shne Aussehen werben auch brieflich in 3—4 Lagen frisch entstand.
Unterleibs., Frauen- und Hauftrankheiten, sowie Schwäckenustände jeder Art gründlich und ihne Rachteil geheilt von dem v. Staate approb. Gpecialarst Dr. neb. Mener in Berlin, nur Aronenstraße 2, 1 Tr., von 12—2, 6—7, auch Gonntags.
Beraltete und verweiselte Fälle ibenfalls in einer kurzen Jett.



Wieder neue Beweife.

Grimmelsberg, b. 2. Juni 1889.
Gind sie doch so freundlich und senden sie mir umgehend wieder eine Büchse Phönir-Bomade und Islaiche Chinawasser per Nachnahme. Die Bomade hat sich sehr gut bewährt, vorzüglich gegen Schuppen. gut bemahri, Ghuppen, Ergebenst Ad. Weber.
Gruni 1889.

Rolbing, ben 9. Juni 1889.
Rachdem meine Collegen, welche die Phönir-Bomabe gebrauchen und in kurzer Zeit einen schönem Harzer Zeit einen schönem Harzer Zeit einen schönem Harzer zeit haben mir ihre Anerkennung über die Phönirpomabe ausgelprochen haben, is bitte ich Sie, mir auch 3 Büchsen Bomabe a 1.00 gegen Rachnahme zu senden.
Hochameiler den 10 11 1989.

Sochachtend Georg Pfeiffer.

Bechsweiler, ben 10. 11. 1888.

Dor Kursem habe ich von Ihnen

Büchen von Ihrer PhönirRomade erhalten und wünschen
nun wieder eine Büchje a 1.00.

Bie ich gefehen, sind die Haare
ichon recht gewachsen, seitbem ich
diese Bomade gebrauche.

Hochachtungsvoll
Fräulein Salome Kern.
In Danzig, Haupt-Depôt:
Albert Reumann, Langenmarkt
Rr. 3,
serner zu haben bei:
kerm. Lietzu, Oroguerie, Holzmarkt 1 und E. Haechel, Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15.

Dergmann's

Bergmann's Carbol Theer Schwesel Seise übertriffti. ihren wahrh. überrasch. Mirkungen f. d. Hautpstege anes bish. dagewesene. Sie vernichtet unbedingt alle Hautausschläge wie Flechten, Finnen, r. Ischen, Mitesser etc. a St. 50.2, bet: A Carl Pähold, Hundegasse 38, Stephanten-Apoth, Breitgasse 15. 8. Aunze, Drog., Paradiesg. 5.



kaiserl. Statthalters Aelteste deutsche Schaumwein-CONTRACTOR OF THE PARTY OF THE kellerei. Feinster

Sect. Zu beziehen durch alle Weinhandlungen. Gegründet 1826.

Reu! Cin Rath Classer.

ber Industrie ist es, wenn man bedenkt, was heutzutage geleistet wird. Ich versende gegen Doreinsendung von M 2.75 franco, oder gegen Rachnahme von M 2.50 unstankirt solgende secht bochelegante Gegenstände patiend sür Geschenke etc.

Für Herren:

1 Banzer Ubrkette, echt Lasmi.

1 Medaill echt Lasmi. i.r.l. gesormt 1 Crav. Rad., bel. Fac., echt Double 1 B. Manich. In , grav. stark verg.

1 Cigarrenivihe m. echt Bernstein oder Meerschaum.

1 Bortemonnaie, gar. rein Leder.

l Cigarrenjoihe m. echt Bernstein ober Meerichaum.
1 Bortemonnaie, gar. rein Ceber.
Für Damen:
1 Hedaillon, matt, echt Doublé.
1 Broche mit Gimili-Brill., g. verg.
1 B. Ohrringe, Gimili - Brillant, Doublé-Fassung.
1 Armband, neuft. Fac., el. Aust.
1 Portemonnaie, Leber o. Plüsch, Richel-Bügel.
Betrag sofort retour, wenn obige Gegenstände billiger zu beschaffen sind. Monatlicher Umsahnachweislich 15 000 Stück versende auf Grund bedeutender Abschlüsse nur soweit Borrath reicht. Miederverkäuser wollen Engros-Breis-Courant verlangen. (Preise nur ver Dut.) Gämmtliche Gegenstände unter Garantie. Reine Kehlame sondern strengle Reellität zugesichert. Waaren.
Rersand Engros und Detail J. Bahmund, Berlin NO. 43.

Garantirt reine, unvermischte, hochteine, inländische Qualität empliehit u. sendet Proben franco

W. Ruhemann, Culm, Weftpr.

Berdaulichkeit. Der täglich junehmenbe Verbrauch unferes

!! Deutsche Industrie!!

ACAO-VERO

bestätigt zur Genüge bessen vorzügliche Qualität, seines Aroma, Ausgiebigkeit und Billigkeit und wird daher dieser Cacao ganz besonderer Beachtung empsohlen. Ju haben in Dosen von 3 W 1 W 1/2 W in den meisten durch unser Walter bestehe der Gacao für A 8,50, M 3, M 1,50, M 0,75 Colonialwaaren-, Delicateh- und Droguen-Beichaften.

In Daniig bei A. Faft, D. G. Amort Rachi., F. Borski, G. Berent, Bracklow u. Janicki, A. Cnty, Abelf Cich, F. C. Gossing, Friedrich Groth, Gustav Kenning, Kustav Kenning, Kus

der Bank-, Bergwerks- und Industrieeffecten giebt dem Brivat-Bublikum gegenwärtig Gelegenheit zu vortheilhaften Ankäufen folider und steigerungsfähiger Bapiere. Das hierm t naturgemäß verbundene Ristho läßt einen erfahrenen gewissenhaften unparleitichen

Rathgeber

wünschenswerth erscheinen. Einen solchen bietet ihren Abonnenten die wochentäglich nach Schlut der Borie in Berlin erscheinende Neue Börsen - Zeitung

(20. Jahrgang).

Jeder Abonnent derselben erhält in der Rubrik Rathgeber" auf alle Anfragen ausführliche Auskunft über den Werth seines Effectenbesithes und Rath für Reuanschaffungen.
Die "Reue Börten-Zeitung" bespricht alle wichtigen sinanziellen Ereignisse ausführlich und bringt täglich Berichte über den Verlauf der Börte; ausführlichster, correctester und übersichtlichster

Courszettel; beste und reichbaltigste Berloofungsliste; Billigkeit.

Abonnement pro Auartal nur 5 Mh. Für auswärtige Abonnenten nehmen nur die Bostanstalten Probenummern unentgettlich.

Reu hinguirefende Abonnenten erhalten die Zeitung nach Einfendung ihrer Abonnementsquittung an die Ervedition schon von jent ab gratis zugesandt!

Expedition der "Neuen Börsen Zeitung". SW., Berlin, Rochftraße 3.

Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27. Reichsbank-Giro-Conto - Telephon No. 60 vermittelt Cassa-, Zelt- und Prämlengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Mostenfreie Controlle verloozbarer Effecten. Kostenfreie Coupons-Einlösung. Billigste Versicherungen verloopbarer Effecten:

Mein täglich erscheinendes ausgiebigstes Börsenresumé, sowie meine in 9. Auflage erschienene Ersschikrer "Capitalisamlage und Speculation mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- und Prämieugeschäfte" (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risco) versende ich gratis und Trames.

Haus- und Grundbesitzer-Verein ju Panzig.

Lifte der Wohnungs-Annoncen, welche ausführlicher gur unentgeltlichen Ginficht Sunde-gaffe 87 und Pfefferstadt 20 ausliegen.

Cagerkeller Gr. Wollwebergasse.
Cagerkeller Gr. Wollwebergasse.
I dimmer etc. Heumarkt & J.A.
I dimmer etc. Canggarten 43.
I dimmer etc. Langgarten 43.
I dimmer etc. Horstädt. Graben 56.
I dimmer etc. Gartengasse 3.
Comtoir Castadie 14.
I dimmer etc. Jopengasse 50.
I dimmer etc. Jopengasse 50.
I dimmer etc. Langgarten 6/7.
I dimmer etc. Cangguhr 76.
Cagerkeller 3. Damm 8.
Remijen Kehrwiedergasse 2. 20.00 2 Remiten Kehrwiedergasse 2.
15.00 Grope Remite und Einfabrt Hundegasse 53.
540.00 Caben und Wohnung 4. Damm 12.
300.00 2 Jimmer etc. Hundegasse 53.
Caut Verabredung 1 Jimmer etc. zur Gärinerei Schiblith 232.

Feine Lederwaaren

Albums, Schreibmappen, Reisenecessaires, Reise-taschen, Damentaschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Handschuhkasten etc. etc. empsiehlt in größier Auswahl

699)

Bernhard Liedtke. Langenmarkt 6.

Teppide

aller Gattungen in den neuesten Mustern zu villigen Preisen, ültere Beftande bedentend jurukgefeht, August Momber.

Total-Ausverkauf

meines Waarenlagers.

Wegen Abbruchs des Hauses muß ich meinen Caden räumen und ziehe von Danzig sort. Verkause Pelzwaaren, Hüte, Mützen, Filzschuhe, Regen- und Sonnenschirme, Shlipse und Handschuhe

ju jedem nur annehmbaren Preise aus. H. Franko.

Langgaffe 26, neben ber Polizei.

Borzügliche Pianinos bester Construction, Spielart leicht, Tonfülle stark, Aussührung stylvoll, empsiehlt billigst 1075) Malwine Wiszniewski, Jopengasse 56, U. Die Buchdruckerei von A. W. Kafemann in Danzig mit reichem Maschinen- und Schriftenmaterial und mit Dampfbetrieb

und mit Dampfbetrieb

empfiehlt sich zur Anfertigung sämmtlicher Drucksachen. Sie liefert: Briefbogen, Rechnungen, Mittheilungen, Wechsel, Guittungen, Rundschreiben, Adresskarten, Preislisten, Plakate und alle anderen geschäftlichen Drucksachen, ferner für Privatieute und Vereine: Karten, Einladungen, Glückwünsche, Hochzeits- und Begräbniss-Gesänge, Diplome, Statuten, Programme wie alle sonst vorkommenden Druckarbeiten und übernimmt die Ausführung von wissenschaftlichen Werken auch mit Illustrationen, sowie von Werken und Zeitschriften aller Art.

Muster, Probe-Drucke, Preisangaben stehen schnellstens zu Diensten.

Cinoleum,

dauerhaftester Jußbodenbelag, glatt und bedruckt, wie auch inlaid, in verschiedenen beutschen und englischen Jabrikaten, offerirt ju billigen Breifen

August Momber

Gardinen

empfehlen vom billigften bis hocheleganteften Genre in abgepaßt und vom Meter, Tischdecken und Teppiche in allen Größen Loubier & Barck,

76. Langgaffe 76.



R. eut-, Gaulen- und Figuren-Denhmäler, Grabtafeln, Sügel tteine, Kissen und Bücher aus schwarzem, grünem und rothem schweitigem Granit, Marmor und Gandstein in großer Auswahl.
Obelisken in 20 verschiebenen Größen aus schwarzem, grünem und rothem schweb. Granit, sowie norwegischem Labrador-Granit und Spenit zu sehr billigen Breisen.
Gruftplatten, Grabeinfassungen, Eitterschwellen und Siusen aus vollrtem und gestochtem Granit und Gandstein pro lib. Meter von

8 M an.

Geschmiedete und gegossene eiserne Grabgister und Kreuze in
60 verschiedenen Mustern, pro lid. Fuß von 3 M an.

Waschtisch-Aufste, Tombankbetäge und Konsolplatten aus weißem und dunklem Narwor empsiehlt die
Grabstein-Fadrik und Cteinmen-Werkstätte von

V. IPreyling.

Danzis, Milchkannengasse 28 29. NB. Grabschriften in allen Sprachen und Leitern bei doppelter Bergoldung und Platina (weiß), sowie erhaben werden sehr sauber ausgeführt. (1042

Nur noch einige Tage verhaufe ich bie noch übrig gebliebenen

Gold- und Gilberwaaren

zu spottbilligen Preisen. Es sind noch vorhanden: Einige Alfenidewaaren, ftark versilb. Meffer und Babeln, filb. Pathengeschenke etc., Uhr- u. Salsketten in Double, Talmi, Gilber, Armbander, Chlipsnadeln, Berloques.

Das Lager ift im Gangen ju aufjerorbentlich gunftigen Bebingungen ju verkaufen.

C. Kasemann, Breitgaffe Ar. 128 I.

GAEDKE'S BISCUITS

nur aus bestem Materialien hergestellt, besitzen bei mässigen Preisen vorzüglichen Geschmack und schönes Aeussere.

Sie sind meist nur in solchen Geschäften vorräthig, die besonders auf gute Qualität Werth legen. (9388

halbstationäre V

Sochdruck und Compound. Dampf-Dresch-Maschinen in allen Größen, unter Garantie für unüberfroffene Leiftungen, geringsten Brennmaterial Verbrauch, beste Conftruction und vorzüglichste Materialien aus ber Jabrik von Heinrich Canz, Mannheim

Hodam & Ressler, Seueral- Danzig. Cataloge, Zeugnisse, feinste Reserenzen gratis und franco. Zahlungserleichterungen.



Aktiengesellschaft Brauerei Ponarth (Schifferdecker)

Königsberg i. Pr., ältefte, renommirtefte und größte Brauerei

Rönigsberg's, beren Jahresumsat über 100 000 Hektoliter beirägt.

Die Vertretung obiger Brauerei habe ich übernommen. Das Bier zeichnet sich durch besonders starken Malzgehalt und angenehmen Geschmach aus. Dasselbe ist vorräthig als Märzen-Bier (hell) und

als banerisch Bier (dunkel, nach Münchener Art kräftig gebraut).

Der Preis beträgt 10 Pfennige für die Flasche.
Den Herren Restaurateuren offerire ich das Bier in Gebinden unter den coulantesten Hochachtungsvoll

Oscar Voiet, Langenmarit 15.

Harmuth, Bleichfucht, Grondulofe behandle und heile mit der während meiner zichte. Grondulofe behandle und heile mit der während meiner zichten. Giudien in verschiedenen Ganatorien Italiens und Güd-Deutschlands erworbenen reichen medizinischen Kenntnissen.

A. Otterson, Gpezialist, der Grondulofe der den Geschen Go Bf. jemals Jahrensteinen Beutstergesse 5, 2. stage.

Beutstergesse 5, 2. stage.

Beutstergesse 5, 2. stage.

Beutlergasse 5, 2. Etage. Gprechstunden: Bormitiags von 8—10. Nachmitiags von 2—4 Uhr. Kuswärtige erhalten auf Wunsch Aufnah Bross. a. Erf. grat.

Pariser Promenadenfächer, Pariser Schmuck, Englisch Jet-Schmuck

Bernhard Liedtke,

Langenmarkt Nr. 6

mit goldenen Medaillen und ersten Preisen gehröntes

Culmbacher Export-Bier aus der erften Enlmbacher-Actien-Praverei,

C. Estantsch, Breitgasse 33.

Siliale der 1. Gräher und Hanpt-Yertretung der erfen Culmb. Act.-Brauerei.

Ehren-Diplom Ausstellung Berlin 1888.

Hugo Hartungs vegetabilisches Haarwasser schützt
Jedermann vor dem Kahlwerden d. Kopfes,
bes. d. stärkste Ausfallen d. Haare u.
d. läst. Kopfschinnen, erzeugt auf
ansch. kahlen Stellen, wo
n. Flaumhärch vorh.
d. kräftigsten
Haarw.

Fl. 400 Gr. M. 4. 200 Gr. M. 2. Berlin N., Seller General-Depot und Versand für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz

Wilhelm Mensching, F1. 400 Gr. M.4. 200 Gr. M.2. Berlin N., Sellerstr. 2.

500 MK Marie ion Demj., d. n. dem Gebr v. 000 Gr. meines vegetab Hagrwaes, kein. Erfog bat. Hugo Haitung, Spezial. f. Haarleiden

50 Pfennige fann sich jeder Kranke selbst bavon überzeugen, daß der echte

Anker-Pain-Expeller in der Nhat das beste Mittel ist gegen Gicht, Abenmatisnus, Gliederreißen, Süftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Bfg. und 1 Mf. die Flasche; vorrätig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: Marien=Apotheke in Rürnberg.

und Diehhaare jeder Gorte in großen Quantifiaten zu kaufen gezucht. Man sende Broben ver Boit mit Breisongabe und wielwiel man jeden Monat liesern kann. Man abrosstre mit alten Ginzelbeiten an

Emelbeiten an (934)
Mr. L. Jagielky & Co,
176Broadway, New-York
U. S. A.

E. Hopf, Danig, (6028 Mathaufde Gasse Ar. 10. Bortheilhafieste Bezugsquelle sür Gummiwaaren jeder Art.

Gelddarlehen

als Personaicredit

für creditsähige Versonen jeden Standes zu 6% gegen ratenweise diesevon 20 ausgesuchtwerden.
Rückzahlung. — Adresse:
Greditor in Budapest.
Briesen sind 30 Vs. Marken beizuschließen.
(1903 von A. W. Kasemann in Danzie.

VORZÜGLICHSTI

LEISTUNGEN

Munde riecht.
Tohn. George Koide Rachfige.
Berlin.
In Dansig in der Raths-Apotheke, Elephanten - Apotheke, bei Albert Neumann, Carl Bachold, Th. Harder und Robert Caaler.



befonders gegen Schwächegubefonders gegen Schwäckeritände, Herklenfen, Angtigefühle, Beklemmung, Schlaflofigkeit, nerodie Erregungen etc., ju
1½, 3, 5 u. 9 M. Als ein probates
Heilmittel können allen Magenkranken die ächten St. TacobsMagentropfenempfohlen werden
ä Flatche ju und 2 M. Ausführl im Buche, Arankentroft',
graise erhältl. bei M. Schulz.
Emmerich. (9592
Elephanten-Apotheke, Danzig.
Breitgasse 15; Cowen-Apotheke,
Dirfchau; Abler-Avotheke, übung;
Avotheke jum goldenen Abler,
Avoth. M. Cadwith, Marienburg;

Avotheke jum golbenen Abler, Avoth. W. Lachwith, Marienburg; F. W. Baul Genger, Br. Stargard. Preisyekrönt Gold Stantsmedal

500 Man in Goold. wenn Crème Grolleh nicht alle Hatturreinigfeiten, als Sommer-forossen, Sederstede, Sonnenbrand, Mitester, Masenrößte, ebeietigt und den Teint die in's Alter blendend weiß unt jugenblich frische erhält. Keine Schminte! — Breis Mart 1.20. Haupt-Dep. J. Grolich, Brünn. Zu haben in allen besseren Handly.

In Danzig bei herm. Liehau, Apotheker.

Wer einen





in feinem Geschäft um Wieder-verkauf führen will. der lasse sich die Illustr. Preistliste gratis und franco kommen von Moritz Gimon,

I. Westpr. Holzschuh-Fabrih zu Culm a. W. (9817

Das Dominium Restempohlver Loeblau offerirt zum Berkauf: 10—12 starke Zugochsen, 6 u. 7 Jahre alt, eigene Zucht, 13—14Ctr. ichwer und können